

Anzeigen:

Die 15paltige Rheinische von deren Raum 10 Wp. für außer-
halb 15 Wp. Bei mehrmaliger Aufnahme Reduk-
tionen 30 Wp. für außerhalb 30 Wp. Belegungsgebühr
per Zeile 100. 250.

Reinhold-Mischke Nr. 199.

Wiesbadener

Bezahlspreis:

Monatlich 30 Wp. Bruttobetrag 10 Wp., durch die Post bezogen
vierteljährlich 80 Wp. 1.75 außer Bruttobetrag.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt „Fischerhaken“. — Wöchentlich: „Der Landbote“. —
„Der Sammel“ und die illustrierten „Bettlerblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Redaktion der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 281.

Freitag, den 1. Dezember 1905.

29. Jahrgang.

Lehrer und Subalternbeamter.

Aus dem Nassauischen wird uns geschrieben: Die Er-
scheinung, daß Lehrer aus dem diesseitigen Bezirk austreten
und nach den Industriegegenden Rheinlands und West-
falens wandern, gewinnt immer mehr an Umfang. Wäh-
rend die Lehrer in diesen Kreisen unseres Bezirks 1050 M.
Grundgehalt, 150 M. Alterszulage und 100 M. Wohnungs-
geld erhalten, bekommen sie dort meist 1400 M. bzw. 200
M. und an Wohnungsgeld 400—500 M. Dies bedeutet für
einen Lehrer von 10 Dienstjahren einen Unterschied von 750
bis 850 M. und im Höchstgehalt einen Unterschied von 1100
bis 1200 M. Da mag denn ruhig dorten auch etwas teurer
zu leben sein. Die Folge der Auszüge ist die, daß in unse-
rer Regierungsbezirk wohl weit mehr als 100 Lehrstellen
unbesetzt sind. Während früher die Lehrer selbst ihre Söhne
den Seminaren zuführten, rechnen viele eben anders. —
Nehmen wir an, ein Lehrer ist an einem Orte ansässig, wo
für seine Kinder Gymnasium und Lehrerseminar vorhanden
sind. Die Ausbildung seiner Kinder ist in beiden Anstalten
alsdann nicht allzu hoch anzuschlagen. Wir nehmen weiter
an, der betreffende Lehrer läßt von seinen Söhnen den einen
das Gymnasium besuchen bis zum Einjährigen, den anderen
schickt er zur Präparandenschule und zum Seminar. Offen-
bar kostet das letztere mehr. Nun schickt er den ersten zum
Bericht. In den meisten Fällen werden solche Jungen in
den ersten zwei Jahren auf den Gehalt als Schreibgehilfe
honoriert. Der Junge erhält 2.30—2.50 M. pro Tag. Falls
er an einheimischen Amtsorten tätig ist, was zu erreichen
nicht schwer fallen dürfte, kann er sich in dieser Zeit fast so
viel Geld ersparen, als sein einjähriger Dienst kostet. Nach
Vollendung desselben muß er nun noch 1½—2 Jahre an einem
Bericht umsonst tätig sein und wird dann mit 1500 M. Ge-
halt angestellt. Er steigt als Sekretär mit Wohnungsgeld
auf über 4000 M. Welche Erfahrung macht aber der Lehrer
mit seinem Lehrentlohn? Zunächst kommt der einjährige
Dienst. Beide Söhne gelangen alsdann in ziemlich gleichem
Alter zur Anstellung; der Sekretär erhält ein Anfangs-
gehalt von 1500 M., der Lehrer ein solches von 840 M. Der
Vater muß also, wenn er seinen Sohn nicht dorthin lassen
will, zuschießen; auf alle Fälle muß der junge Lehrer von
Hause keine Kleidung erhalten. Zu diesem großen Unter-
schied im Gehalt kommt nun noch die Tatsache, daß die Sub-
alternbeamten viel reicher steigen und das Höchstgehalt eher
erreichen, als die Lehrer. An Höchstgehalt nebst Wohnungs-
geld bezieht nun später der Sekretär 4100—4200 M., der Leh-
rer hingegen 2500 M. Nach diesen Sätzen richten sich selbst-
redend die Pensionen sowie die Rentkinder. Es ist un-
bedingt nötig, daß das Lehrerbefoldungs-
gesetz einer durchgreifenden Revision unterzogen
wird. Auf alle Fälle muß Gleichstellung zwischen Stadt-
lehrer und Landlehrer herbeigeführt werden und müßte man
es doch als recht und billig ansehen, wenn der Lehrer in Be-
zoldung den Subalternbeamten gleichgestellt sein würde.
Das dürften die Lehrer hinsichtlich ihrer Vorbildung und ihres
Ranges verlangen. Wenn es so weitergeht, wird man nicht
mehr lange zu warten brauchen und es gibt Seminare, in
denen nicht ein Lehrentlohn zu finden ist. Wenn Eltern
zur Ausbildung ihrer Söhne 5000 M. ausgeben (inkl. ein-
jährigen Dienst) und der junge Mann soll dann mit einem
täglichem Lohn von 2.30 M. sein Leben fristen, ich glaube,
das gleicht doch wohl zu überlegen. Was aber der Lehrer-
mangel bezüglich unserer Volksbildung schadet, das ist nicht
zu übersehen. Wenn einlässige Schulen jahrelang von be-
nachbarten Lehrern mitverschoben werden, das sind doch wirklich
unnormale Verhältnisse. Von dem neuen Schulgesetzentwurf
erwarten die preussischen Lehrer in dieser Hinsicht wenig
Besserung.

Deutscher Reichstag.

(2. Sitzung vom 29. November, 2 Uhr.)

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 2½ Uhr und kon-
statirt zunächst den noch nicht beendeten Fall, daß der
Bundesrat dem Reichstage vor seiner Konstituierung bereits

35 Vorlagen

haben zugehen lassen. Er knüpft daran das Erwünschte, den
Heiß des Bundesrates als Beispiel bei der Beratung der
Vorlagen zu nehmen. (Große Heiterkeit.) Dann erfolgt
der Namensaufruf zur

Wahl des Präsidenten.

Es wurden 296 Stimmzettel abgegeben, darunter 72
weiße (sozialdemokratische). Es erhielten Graf Balloestrem
224 Stimmen, Singer (Soz.) 1 und Graf Stolberg-Bernige-

rode 1. Graf Balloestrem ist sonach mit großer Majorität ge-
wählt. Auf Befragen des Vizepräsidenten, ob er die Wahl
annehme, antwortet Graf Balloestrem mit Ja und schreibt als-
dann die Treppe hinauf zum Präsidentenstuhl, wo er für das
ihm erwiesene Vertrauen dankt. Er betont u. a., daß er sich
freue, daß die Abgeordneten so zahlreich erschienen seien. Es
wäre eine traurige Pflicht gewesen, in der vergangenen
Reichstagsession die kleine Schaar der auswärtigen Abgeord-
neten zu konstatieren. Er hoffe, daß in dieser ersten Zeit
die Abgeordneten recht zahlreich erscheinen werden. (Beifal-
les Bravo.) Bei der

Vizepräsidentenwahl

wurden abgegeben 297 Stimmen, von denen 3 ungültig wa-
ren. Von den gültigen 294 Stimmen erhielt Graf Stolberg-
Bernigerode 223, Singer 66, ferner je eine Stimme die Ab-
geordneten Dietrich, Diebmann von Sonnenberg, Dr. Paas-
che, Stadthagen und Vollmar. Graf Stolberg ist somit ge-
wählt, der die Wahl auch annimmt. Beim zweiten Vizeprä-
sidenten wurden 288 Stimmzettel, davon 84 weiße, abgege-
ben. Von den 218 entfielen 204 auf Dr. Paasche, 10 auf
Bisping, 1 auf Gerlach, 1 auf Diebmann von Sonnenberg,
1 auf Wallau und 1 auf Wurm.

Sodann wurde zur Wahl der 8 Schriftführer geschritten. n.
Das Ergebnis der Schriftführerwahl wird morgen verkündet
werden. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Morgen 1 Uhr: Fleischnot-Interpellation.

Parlamentarisches.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages wird mit der Be-
ratung des Etats, der Steuervorlagen und der Marinevor-
lagen am Dienstag Vormittag beginnen. Zu Berichterstat-
ten wurden bestimmt für den Etat der Abgeordnete Speck,
für die Steuervorlagen der Abg. Müller-Fulda und für die
Marine-Vorlagen der Abg. Freiherr von Thünefeld. Im
Plenum soll die gemeinsame erste Lesung der Vorlagen am
nächsten Mittwoch beginnen.

Der kleine Seniorenkongress des Reichstages hielt gestern
eine Sitzung ab, in welcher die Abteilungen des Reichstages
und ihre Vorstände nominiert wurden. Wegen soll eine
Sitzung des gesamten Seniorenkongresses zur Besprechung
über die nächsten geschäftlichen Dispositionen für die Reichs-
tagsverhandlungen stattfinden.

Die freisinnige Volkspartei hat gemeinsam mit der deut-
schen Volkspartei den Antrag betreffend das Wahlrecht,
betreffend Tagesgelde für Geschworene und Schöffen und be-
treffend die Befreiung der Majestätsbeleidigungen einge-
bracht.

Über die geschäftliche Behandlung des Etats, der Flot-
tenvorlage und der Steuervorlage fand gestern im Reichstage
eine Vorbesprechung unter den Abgeordneten verschiedener
Parteien statt. Es trat dabei die Neigung zu Tage, die Bud-
getkommission mit der Vorberatung sämtlicher Vorlagen zu
betrauen.

In der dem Reichstage zugegangenen, im preussischen
Landwirtschaftsministerium ausgearbeiteten Denkschrift über
die Fleischsteuerung wird das Verlangen nach Öffnen der
Grenze in bestimmtester Weise abgelehnt.

(Telegramme.)

Berlin, 29. November. Dem Reichstage ging ein An-
trag des Abg. Bachnick u. Gen. zu, der den Reichstagsler er-
sucht, dahin zu wirken, daß die landesgesetzlichen Beschrän-
kungen des Vereinsrechts für Frauen durch Reichsgesetz be-
seitigt werden. Dem Reichstage ging ferner zu: der
Gesetzentwurf betreffend die Pensionierung der Offiziere des
Reichsheeres, der Marine und der kaiserlichen Schuttruppen
und der Gesetzentwurf betreffend die Versorgung der Per-
sonen der Unterlassen des Reichsheeres, der Marine und der
kaiserlichen Schuttruppen. Beide Gesetze sollen mit Wir-
kung vom 1. April 1906 in Kraft treten. — Ferner gingen
dem Reichstage zu die Gesetzentwürfe betreffend die Ausgabe
von Reichsbanknoten zu 50 und 20 M. und betreffend die Ent-
lastung des Reichs-Invalidentfonds.

Berlin, 30. November. Die national-libera-
le Fraktion des Reichstages wird, der „Nationalztg.“ zufolge,
als Initiativanträge einbringen einen Antrag Basser-
mann betr. Annahmestützungen und freie Eisenbahnfahrt für
Reichstagsabgeordnete, einen Antrag Sieber betr. Erwerb
und Verlust der deutschen Reichs- und Staatsangehörigkeit,
einen Antrag Beck betr. einheitl. Vereins- und Versammlungs-
recht, einen Antrag Paasche betr. ein Reichsarbeitsamt und Ar-
beitskammern, einen Antrag Pöhl betreffend das Recht zum
Anleihen von Reklamationen und obligatorischen Fortbildungsmä-
terien, einen Antrag Pöhl betreffend Regelung des Aus-

verkaufs- und Versteigerungswezens, einen Antrag Basser-
mann betr. Regelung der Rechtsverhältnisse der Gehilfen von
Rechtsanwälten etc. und von Klassenbeamten und endlich einen
Antrag Bassermann betreffend Regelung der Rechtsverhält-
nisse der technischen Beamten.

Die Revolution in Rußland.

Kela Telegrammverkehr mit Rußland!

Aus Berlin, 29. November, wird amtlich gemeldet: Seit
heute Nachmittag sind sämtliche telegraphische Verbindungen
mit Rußland unterbrochen.

Moskauer Meldungen stellen fest, daß der Streik der Te-
legraphisten sich nach allen Richtungen ausbreitet. In viel n.
Städten mußten Truppen die Telegraphenstationen um-
zingeln, um die Telegraphisten gewaltsam zurückzuhalten.
Die Unterbrechung des Telegraphenverkehrs verleiht die rus-
sische Regierung in die größte Verlegenheit. Man befürchtet,
daß Städte, ja selbst Provinzen sich erheben könnten, ohne
daß man in Petersburg irgend welche Kenntnis von den Er-
eignissen erlangt. In Petersburg erwartete man für gestern
Abend den Ausbruch des Telegraphenstreiks, der auch tat-
sächlich eingetreten zu sein scheint.

Der Rat der Arbeiter-Delegierten in Petersburg hat be-
schlossen, einen Aufruf an alle Freunde der Freiheit, an die
Eisenbahner, die Post- und die Telegraphenbeamten, das
Gez und die Flotte zu richten, in dem alle aufgefordert wer-
den, die Arbeiter zu unterstützen. Der Grund zu dem Auf-
ruf ist die Ausperrung von 100 000 Arbeitern.

Die Arbeiter fast aller städtischen Unternehmungen in
Petersburg warnten das Spezialprojekt der Regulierung
ihrer Arbeitszeit, welches die Regierung ausarbeitet, nicht ab-
sondern führten ohne Hinzutritt der Stadt auf eigenmächtigen
Wege den Achtstundentags ein.

Massenverhaftung.

Gestern wurden auf der Elektrotechnischen Militäranstalt
in Petersburg 230 Mann wegen Beteiligung an einer
Spendensammlung für Familien der Opfer der politischen
Verfolgung verhaftet und in der Peter Pauls-festung inter-
niet. — Blättermeldungen zufolge weigerte sich die
Mannschaft des Leibgarderegiments „Semenov“ und die
Gardejäger die Verhaftung ihrer Kameraden vorzunehmen.

Im Dombrower Gebiet

ist der Generalstreik ausgebrochen. Viele Post- und Telegra-
phenbeamten haben sich dem Streik angeschlossen. Die Tele-
graphenämter werden von Truppen besetzt.

Die Lage in Sewastopol

erregt viel Besorgnis. Der Petersburger Korrespondent der
Times telegraphiert, die russische Regierung habe sich ent-
schlossen, den Aufruhr in Sewastopol zu unterdrücken. Ge-
neral Repnin sei zum Oberbefehlshaber in Sewastopol er-
nannt worden mit dem Befehl, den Meutern nötigenfalls
eine Schlacht zu liefern, falls sie sich nicht ergeben sollten. Der
Standard meldet, die Regierung habe beschlossen, die Meute-
rer durch eine strenge Blockade auszuhungern. Die Stadt
werde zu Lande und zur See abgeschnitten, bis der Wider-
stand der Meuterer gebrochen ist.

Offiziere als Revolutionäre.

Aus Petersburg wird der Times gemeldet, daß viele Of-
fiziere in Chabin wegen Teilnahme an revolutionären Um-
trieben verhaftet wurden. General Dinewitsch soll 150 Offi-
ziere aus der Armee ausgestoßen haben, weil sie umstürzeri-
sche Ansichten unter den Mannschaften verbreiteten. In Mos-
kau wurden zwei Offiziere zu Gemeinen degradiert, weil sie
an dem Begräbnis eines Sozialisten teilgenommen hatten.

(Telegramme.)

Wittes Stellung erklärt!

Petersburg, 30. November. Wittes Stellung ist er-
klärt. Der neue Streik wird von der Reaktion
nach Kräften ausgebeutet, um Wittes zu stürzen. Einzelne
gehen soweit, ihm bereits heute den sicheren Fall voraussagen.
Bei Dose ist jedenfalls eine sehr starke Partei gegen
Witte und für die Verhängung des Kriegszustandes tätig,
welche Rußland zur offenen Revolution und zum Staats-
bankrott treiben muß. — Witte ist in den letzten Tagen in
Barkose Sfelso mit allen seinen Vorschlägen auf bässigen Wi-
derstand gestoßen. Sowohl die Unterschreibung des Gesetzes
über die Aufhebung des Anstaltsstrafens der Juden ist
auf Verdröben der Dostpartei vertagt. Die Witte dieses Gesetzes
wegen offen als den Judenminister, der von den Juden be-
stochen sei, bezeichnet.

Von der Grenze.

Wien, 30. Oktober. Zur Unterdrückung der revolutionären Bewegung in den Weichselgebieten wurde die russische Grenzbesatzung um das Doppelte vermehrt.



* Wiesbaden, 30. November 1905.

Die Thronrede

hat in England großes Aufsehen hervorgerufen, hauptsächlich der Hinweis auf den Unterschied zwischen korrekten und freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Regierungen. Die Erwähnung der Schwierigkeiten, gegen welche Deutschland zu kämpfen hat, gibt Veranlassung zu der Bemerkung, daß das Deutsche Reich sich isoliert fühle. Die kaiserlichen Worte wären in ihrer vollen Tragweite ernst gemeint und kennzeichnen den Grundgedanken, auf welchem die auswärtige Politik Deutschlands jetzt aufgebaut werde. Obwohl die Thronrede im ganzen einen ungünstigen Eindruck in England gemacht hat, wird doch anerkannt, daß der deutsche Kaiser einen hervorragenden Anteil an dem Zustandekommen des Friedens zwischen Rußland und Japan hat. Auch wird zugegeben, daß der Hinweis auf die inneren Zustände Rußlands ein für alle mal feststellt: der deutsche Kaiser habe keinen reaktionären Einfluß gegen die verfassungsmäßige Bewegung im russischen Reich ausgeübt.

Eröffnung des Landtags.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, wonach die Eröffnung des Landtages am 5. Dezember, mittags 12 Uhr, im Weißen Saale des Schlosses erfolgt.

Eine Einigung der Kompromißparteien über das Volksschulgesetz.

Die Köln. Volksztg. meldet unter dem 29. ds. aus Berlin: „Dem Vernehmen nach hat gestern zwischen den Vertretern der Kompromißparteien eine Beratung in Sachen des Volksschulgesetzes stattgefunden, welche zu einer Einigung über die konfessionellen Bestimmungen geführt hat. Es scheint, daß die Vertreter der konservativen Partei vorher mit maßgebenden Persönlichkeiten der Zentrumsfraktion Rücksprache genommen und daß letztere die vorgeschlagene Form für annehmbar erklärt haben.“ — Hierzu bemerkt die Köln. Bzg.: Nach unserer Kenntnis der Sachlage dürfte diese Mitteilung der R. Volksztg. den Tatsachen entsprechen.

Die Novelle zum preussischen Einkommensteuergesetz.

Die vom Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben in der letzten Landtagsession angekündigte Novelle zum Einkommensteuergesetz ist nunmehr ausgearbeitet und wird dem Abgeordnetenhaus bald nach seinem Zusammentritt am 5. Dezember vorgelegt werden. Der Entwurf zerfällt in einen formellen und einen materiellen Teil. Der formelle Teil bezieht die Vereinfachung, Erleichterung und Vereinfachung des Verfahrens und des Verfahrens, namentlich für die große Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von weniger als 3000 M. Als Hauptmittel zur Erreichung dieses Zieles sind in Aussicht genommen die Vereinfachung der Veranlagung nach dreijährigem Durchschnitt und die Veranlagung nach dem wirklichen Einkommen des letzten Jahres in allen hierzu geeigneten Fällen, sowie die Einführung der Veranlagung an die Veranlagungskommissionen statt an die Veranlagungskommission für alle Steuerpflichtigen, die der Veranlagungspflicht nicht unterliegen. Unter den Steuererleichterungen, die der Entwurf in Aussicht nimmt, steht die Erweiterung der Bestimmungen des § 18 an Bedeutung voran. Durch sie ist eine Steuerermäßigung für stärkere Familien vorgesehen. Diese Vergünstigungen, die zur Zeit nur den Einkommen unter 3000 M. zuteil wird, soll künftig auch den höheren Einkommen bis 6500 M. bewilligt werden. Zur teilweisen Deckung des durch die erwähnten Steuererleichterungen zu erwartenden Ausfalles ist die Veranlagung der kapitalreichen Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur Einkommensteuer analog den Aktiengesellschaften geplant.

Deutsch-Ostafrika.

Der B. A. M. meldet aus Dar-es-Salaam, 30. November: Während aus verschiedenen Bezirken beruhigende Meldungen vorliegen, telegraphiert Hauptmann Wignmann aus Iringa, daß er in Uhehe, Mahenga und Songea 14 Gefangene, darunter 6 schwere, gehabt hat. Die diesseitigen Verluste sind: 4 Afrikaner gefallen, 9 verwundet, 6 krank. Vom Hilfspersonal sind 60 Mann gefallen, 45 verwundet und vermisst. Die Galtung der Afrikaner und Hilfsleute war mitternachts. Der Norden und Osten des Bezirks Iringa wird noch von Aufständigen beunruhigt. Wignmann ist mit zwei Europäern und 75 Afrikanern in der Richtung auf Mahenga ausgerückt, um die Gegend westlich des Uhehe zu säubern.

Die Londoner Arbeitslosen.

Reuter meldet aus London, 29. November: Die heutige Eröffnung der Arbeiterzelle, die der König gestiftet hatte, um den Arbeitslosen eine Zuflucht zu gewähren, gab den Arbeitslosen einen Anlaß zu einer Kundgebung. Eine Menge Arbeitsloser sammelte sich und empfing die zur Einweihung geladenen Gäste bei ihrer Ankunft mit Pfeifen und Rufen: „Wir brauchen keine Barmherzigkeit, wir wollen arbeiten!“ Da es für die Polizei schwierig wurde, die Ordnung unter der Menge aufrecht zu erhalten, wurde berittene Polizei requiriert, um die Straßen vor der Ankunft des Herzogs und der Herzogin Bife, welche die Arbeiterzelle eröffneten, zu säubern.

Zur Flottendemonstration an den Dardanellen.



Zur internationalen Flottendemonstration gegen die Türkei



Von den vereinigten Streitkräften der internationalen Flotte unter dem Befehl des österreichischen Vizeadmirals Julius vonipper ist bekanntlich Mytilene besetzt worden. Mytilene, auf der Insel Lesbos gelegen hat etwa 20000 Einwohner, meist Griechen, die bedeutenden Handel treiben. Mytilene ist der Sitz eines griechischen Erzbischofs und eines türkischen Paschas. Auf der Anhöhe, auf welcher ein türkisches Kastell errichtet ist, sind noch Spuren von der Akropolis und dem Theater vorhanden. Früher hatte die Insel zwei große Häfen, die durch mächtige Steindämme geschützt und durch einen Kanal miteinander verbunden waren; jetzt ist nur der südliche Hafen für kleinere Schiffe brauchbar.

Die von der internationalen Flotte im Jollande von Mytilene beschlagnahmte Einnahme des vorgestrichenen Tages betrug nur einige hundert Pfaster. Das Jollande ist infolge des Beirames vier Tage geschlossen. — Es verläutet, der türkische Minister des Aeußeren habe bereits eine neue Note mit Vermittlungsvorschlägen fertiggestellt. Von anderer Seite wird gesagt, es handle sich nur um einen formellen Protest gegen die Landung und gegen die Besetzung des Jollandes und des Telegraphenamtes von Mytilene. Die Vortragslande vorgestern an ihre diplomatischen Vertreter eine Forderung gestellt, in welcher die am Samstag gemachten Vorschläge des Ministers des Aeußeren als das Maximum ihrer Konzeptionen bezeichnet werden, und in der die Vertretungen angewiesen werden, dies den betreffenden Regierungen bekannt zu geben.

Deutschland.

Berlin, 30. November. Bei den gestrigen Stich- und Ergänzwahlen zur Stadtverordnetenversammlung saßen in allen vier Stadtbezirken und in den beiden Ergänzwahlen die Kandidaten der Liberalen.

Aus aller Welt.

Verhaftung eines Oberleutnants. Das „Berl. Tgl.“ meldet aus Strassburg i. Elz: Der wegen Unterschlagung von Dienstgeldern strafbüchlich verfolgte Oberleutnant Schönbach vom 15. Trainobataillon wurde in Brüssel verhaftet.

Das Landgericht Dresden verurteilte den sub. jur. Uble aus Leipzig wegen Erpressung zu 8 Monaten Gefängnis. Uble hatte 2000 M. von der Tochter des verstorbenen Kriegsministers von der Ronne erpreßt.

Vor der Strafkammer in Schneidemühl hatte sich der 61 Jahre alte frühere kaiserlich hohenzollernsche Kassierer Heller aus Pilschne wegen Unterschlagung von 34880 M. zum Schaden der kaiserlich hohenzollernschen Verwaltung und wegen Fälschung dreier Schuldburden zu verantworten. Die Unterschlagungen datieren aus der amtlichen Tätigkeit des Angeklagten in den Jahren 1883 bis 1904. Das Urteil lautete wegen Untreue und einfacher Urkundenfälschung in zwei Fällen auf 9 Monate Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Infolge des Sturmes gingen, wie ein Telegramm aus Dömitz a. d. E. meldet, von einem Schleppzuge von 11 Rähnen hinter dem Dampfer „Kogeburg“ sechs unter. Die Mannschaft konnte nur das nackte Leben retten. Von den untergegangenen 6 Rähnen hatten vier eine Ladung von zusammen 20 000 Zentner Gasföhr für Berlin an Bord.

Das Kriegesgericht des 17. Armeekorps in Thorn hat den Reservisten Koppel aus Berlin wegen Achtungsverletzung, Verleumdung, Ungehorsam, ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung, Selbstbefreiung und tätlichen Angriffes auf Vorgesetzte zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Katastrophe der „Silba“. Man meldet uns aus Southampton, 29. Nov.: Der Untersuchungs-Ausschuß, der sich mit der „Silba“-Katastrophe beschäftigt hat, stellte fest, daß das Unglück nicht auf ein Versagen des Kapitäns, sondern auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen ist.



Aus der Umgegend.

* Erbenheim, 30. November. Das Untersuchungsverfahren gegen den Rentner Kröll, der den Sohn des hiesigen Landwirts Merlen mit seinem Automobil totgefahren hat, wurde wegen Mangels an Beweis eingestellt.

* Bingerbrück, 27. Nov. Zwei Schiffe sind am Donnerstag auf den von Bingerbrück 757 ebenfalls nach Saarbrücken fahrenden Personenzug zwischen Bingerbrück und Münster abgefahren worden, glücklicherweise ohne jemand zu treffen. Den Tätern ist man bereits auf der Spur.

Hd. Frankfurt a. M., 29. Nov. Wegen Verdachts des Mädchenhandels wurde der Kaufmann Siegm. Jansau, der auch von anderen Städten aus verfolgt wird, hier in Haft genommen.

n. Braubach, 29. November. Das von der hiesigen Vieh- und Silberhütte erkaute Wohlhabensgebäude wird vom 1. Dezember ab eröffnet werden. Die Arbeiter erhalten für wenig Geld warmes Mittag- und Abendessen. Außerdem ist den Arbeitern Gelegenheit geboten, nach der Arbeit sich gründlich waschen und baden zu können und zwar werden kalte und warme Bäder verabfolgt. Es ist dies wiederum ein Beweis, daß die Hüttenverwaltung stets bestrebt ist, für das Wohl ihrer Arbeiter in geeigneter Weise zu sorgen. — Der Gewerbeverein veranstaltet am kommenden Sonntag im Hotel Hammer einen Vereinsabend, bei welchem Herr Dr. Romberg von hier einen Vortrag über „Tuberkulose“ halten wird. Auch Nichtmitglieder können an demselben teil nehmen. Drei Mitglieder gehören nun schon 25 Jahre dem Vereine an und soll denselben daher eine besondere Ehrung zu teil werden. — Infolge des Schulhausumbaus — es wird nämlich noch ein Schulsaal in dem Gebäude errichtet werden — ist die Schule auf einige Tage geschlossen. — Die Bäckereien sind nun alle verteilt. Es wird seitens der Behörden auf gewissenhafte Ausführung derselben aufmerksam gemacht und daß die Angaben nicht zu Steuerzwecken verwendet werden. Auch möge man den Zahlern ihr Amt in jeder Weise erleichtern.

§ Oberlahnstein, 29. November. Am 27. November fand im Hotelrestaurant Kette hier die Erziehung zur Handelskammer unter zahlreicher Beteiligung der Stimmberechtigten statt. An Stelle des auscheidenden Mitgliedes Herrn Hebranten Theod. Stadelmann wurde der Weinhandler Rudolph Böhm von hier mit 22 gegen 13 Stimmen gewählt. — Die Gründung eines Verkehrsvereins unter Verschmelzung mit dem bestehenden Verschönerungsverein erscheint nunmehr als gesichert; am nächsten Freitag findet bereits eine Versammlung des Verschönerungsvereins in Gemeinschaft mit den Interessenten des Verkehrsvereins statt, in welcher über die Satzungen und die Wahl des Vorstandes beraten werden soll.

n. Rastatt, 29. Nov. Bei der heute hier in der 3. Klasse zwischen den Herren Landwirt David Berner und Bäckermeister W. Groß stattgefundenen Stichwahl wurde Herr David Berner mit 69 gegen 54 Stimmen zum Stadtverordneten gewählt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Das Residenztheater

brachte gestern als Mittagsvorstellung eine zweite, für die kleine Welt berechnete Komödie. Gewählt war Tappers altes, bekanntes Lustspiel „Der Pariser Augenicht“, das um seiner dankbaren Titelrolle willen zu unserer Vater Zeiten über alle Bühnen ging, die eine gute Komödie besaßen. Fr. Sander, die schon als Lord Pountney ihre Begabung für solch niedliche Hosenrollen dokumentiert hatte, spielte auch den kleinen Louis mit jeder Grazie und liebenswürdiger Proleten aus, so daß sie sich den vollen Beifall der großen und kleinen Zuschauer errang. Die übrigen Mitwirkenden — vor allem Herr Wilhelm, Frau Schenk und Fr. Kraus — unterstützten nach Kräften den populären kleinen Helden. Das Theater war (vielleicht infolge des Titels, der den Wittern möglicherweise Verwechslungen mit Komödien neufranzösischer Schölsch nabelt) nicht so stark besucht als gewöhnlich. Wir können aber alle Bedenken zerstreuen und hoffen, daß die hübsche Komödie bei ihren Wiederholungen den verdienten Erfolg findet.

Konzert

von Frau Professor Nelly Schlar-Brodmann, Ag. Preuß. Oboenführerin, und Herrn Oskar Bräuner, Ag. Preuß. Konzertmeister und Kammermusiker. Am Montag: Herr Dr. Otto Reigel aus Köln. Mittwoch, den 29. November 1905.

Das bekannte Erbeiter oder Interieur der Brodmann-Bräuner-Abende: Bolter Saal, Haute-Volée, Toiletten, Wirtung „wer da ist“, allgemeine Spannung, endlicher Anfang: Er erscheint mit dem geliebten Violoncello, hinter ihm Herr Reigel. — Positur — Accord — los: No. 1, Cello-Sonate von Saint-Saëns, ein sehr kluges, interessantes, geachtetes Werk, läßt jeden der Spieler zu seinem Recht kommen und wird beiderseitig mit erwärmender Gabe und Lust an der Sache, das spürt man, ausgeführt. Beifall. Franz. Sie erscheint — ein bewunderndes „Ah“ durch den Saal — strahlend in Frauenschönheit und Siegerlaune.

singt sie, von Dr. Reigel stets mit feinstem Gefühl auf dem Flügel begleitet, erst Schubert, dann Schumann — man merkt an der Frische und dem ungetriebenen Wohlklang ihrer Stimme, daß diese vom Operndienst nicht allzusehr strapaziert wird. — Franz folgt auf Franz, Publikum sichtlich angetan, kann nicht genug hören und sehen — erstreckt sich besonders an dem von der Sängerin ihrerseits gedundenen Strang allerneuester reizvoller Sächelchen: Reizgeis, „Geinstitute“ wird da capo verlangt, Reizgeis, „Meine Mutter“ erweist sinnige Sympathie, Dorns Jettig-Traum wirkt allerliebst — freilich, allerliebst gesungen. — Neue Blumen Spenden, Beifall auf dem Siedepunkte. — Auf Wunsch: Nachklang vom vorigen Jahr; die pastose Stimme des Cellos unter Brückners Meisterbogen, die uns inzwischen auch wieder mit den bestbesten Solonummern ihres Repertoires bekannt gemacht hat, vereint sich jetzt mit dem glänzenden Sopran der Sängerin zu wohnigen Zwieseltönen: Berong „De Nil“ und „Mädchen“, „Achtung“, die vor im Jahr so gefielen. So sind allmählich zwei Stunden entschwunden, reich an Genüssen, und man atmet befriedigt auf bei dem letzten Schlussaccord — besonders Ihr
S. G. G.

Kurhaus.

Sonaten-Abend von Frau May Afferni-Drammer (Violoncelle) und Kapellmeister Ugo Afferni (Klavier).

Die Konzertveranstaltungen im Casino und im Kurhaus hatten heute beide gleichzeitig ausverkaufte Säle zu verzeichnen: wenn Vieder- und Sonaten-Abende selbst in der Konzerthochzeit des November sich solchen Zuspruchs erfreuen, darf man unserem Wiesbadener Publikum wohl kaum den Vorwurf machen, es habe für Kunst keinen Sinn — oder für Künstler und Künstlerinnen? Jedenfalls sah man im Kurhaus dem Auftreten von Frau May Afferni-Drammer als Violoncellistin mit Interesse entgegen, ein Interesse, das noch mehr, als man die 3 gewaltigen Aufgaben auf dem Programm las, die sich die Künstlerin gestellt hatte, Beethoven's Kreutzer-Sonate, Bach's Clavichord und Brahms's Clavichord-Sonate: die drei großen „B“ gleich mit ihrem schwersten Geschieß! Frau Afferni führte sich im Vortrag dieser Werke als eine durch feine, geläufige Technik und durch sichere Gestaltungskraft ausgezeichnete, aber sonst kühle Geigerin ein. Am wohlthuendsten berührte das Brahms'sche Werk, obwohl man auch hier dem Spiel von Frau Afferni ebenso mehr Wärme, wie bei Beethoven mehr Leidenschaft und bei Bach mehr Kraft und Plastik wünschen möchte. Speziell die Clavichord-Sonate von Bach, die freilich auch nur von einem wirklich feinfühlerischen Musikpublikum gewürdigt werden kann, gab der Geigerin wohl Gelegenheit, ihre absolute Beherrschung in Bezug auf Finger- und Bogentechnik, die Reinheit ihres Spiels auch bei den schwierigsten meisteinstimmigen Stellen in bestem Licht zu zeigen, ohne daß indeß ihr Vortrag die Tiefe des Werks ganz erschöpft hätte. Herr Afferni am Klavier bürgte für eine pianistisch tadellose Ausführung seines schwierigen Parts in der Beethoven'schen und Brahms'schen Sonate. Das Zusammenspiel des Künstlerpaares war ein ganz vollendetes und läßt uns bei weiterer Aufführung noch manchen Sonaten-Genuß mit Vergnügen erwarten, wenn Frau Afferni es verstehen wird, ihre Aufgaben zunächst nicht gerade aus den letzten und höchsten Regionen der Violoncellliteratur zu wählen. Das Publikum zeigte sich auch heute schon überaus beifallswillig.
S. G. G.



* Wiesbaden, 30. November 1905.

Der Monat Dezember.

Der Dezember, der als letzter der 12 Monate unser Kalenderjahr beschließt, stand bei den alten Römern, wie auch schon aus seinem Namen (decem = zehn) hervorgeht, an zehnter Stelle, denn nach dem Kalender derselben begann das Jahr mit dem März. Anfanglich dem Saturn geweiht, — dem zu Ehren man am 17. des Monats die Saturnalien beging —, widmeten die Römer den Dezember späterhin ihrem großen Julius Cäsar, der namentlich auch dem Monat die Dauer von 31 Tagen zuerkannte; denn bis dahin hatte der Dezember gleich dem Januar und August nur 29 Tage aufzuweisen. Im Deutschen führt der Dezember (der Julmond unserer heidnischen Vorfahren) die Bezeichnungen Christmonat oder Wendenmonat, letztere mit Bezug auf die in ihm stattfindende Sonnenwende. Karl der Große taufte den Dezember unter Hinweis auf die in ihm erfolgte Geburt des Erlösers „Geilmonat“. Der Landmann wünscht sich diesen Dezember recht frostig und schneereich; denn: Dezember fällt mit Schnee — gibt Korn auf jeder Höhe, dagegen: Dezember warm — daß Gott erbarm, und: Dezember veränderlich und lind — so bleibt das ganze Jahr ein Kind. Im häuslichen und speziell im Familienleben spielt der Dezember eine große Rolle. Zuerst begrüßt die Kinder sein Kommen und freudig sieht auch der Erwachsene ihn seinen Einzug halten. Bringt er uns doch unsere bestbelebte Wiesbadener Herb-, den „Andersmarkt“, und im weiteren Verlauf das große schöne Fest der Liebe, das herrliche Weihnachtsfest. Auf den Straßen eilen die Leute mit Paketen beladen umeinander vorüber. Jeder sinnt und denkt nur darüber nach, womit er seinen lieben Angehörigen zum Fest eine Freude machen könne. Daheim sitzen die lieben Frauen, mit Weihnachtsarbeiten eifrig beschäftigt, und auch die ungeschickten Fingerchen der Kleinen mühen sich ab, ihren Teil zum allgemeinen Gedeihen beizutragen. So ist der Dezember in jeder Beziehung beglückender Tätigkeit geweiht und darf sich daher mit Stolz rühmen, beliebt zu sein bei Alt und Jung.
D. R.

Der Stand der Tuberkulose-Bekämpfung im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Am Sonntag-Hotel tagte gestern Abend der Kassauische Heilstättenverein für Lungentranke zu seiner diesjährigen General-Versammlung. Vor Eintritt in die offizielle Tagesordnung gab der Vorsitzende, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Oberföhring, den Mitgliedern Kenntnis von dem Beschlusse des weiteren Ausschusses, der dahin geht, jezt von der Wahl der Vereinsorgane Abstand zu nehmen und zwar solange, bis die als notwendig herausgestellte Statutenänderung erledigt ist.

Punkt 6 Uhr wird die Generalversammlung mit einem Referat des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Oberföhring über den gegenwärtigen Stand der Tuberkulose-Bekämpfung in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung des Regierungsbezirks Wiesbaden eröffnet. Seit nunmehr 10 Jahren sei die Volksheilstättenbewegung im Gange. Sie wurde damals in die Wege geleitet, um endlich einmal jener Volkskrankheit, die bis dahin nur als notwendiges Übel bezeichnet wurde, einen Damm entgegenzusetzen. Bis zum Jahre 1896 war die Erkenntnis vorherrschend, daß die Tuberkulose unheilbar und unheilbar sei. Da gründete sich das Zentral-Komitee zur Heilung Lungentranke, welches sich zur Aufgabe stellte, zunächst über diese beiden Punkte etwas definitives festzustellen. Das Komitee entwickelte sich zu einer mächtigen Bewegung, die im Laufe der Jahre die schönsten Beweise von der Heilbarkeit der Lungentranke zu verzeichnen gehabt hat. Man müsse nur die erreichbaren Ziele vernünftig ins Auge fassen. Unter den 1200000 Lungentranke des deutschen Reiches befände sich ein Drittel wieder Arbeitsfähige; das zweite Drittel sei bei richtiger Pflege und Ernährung besserungsfähig und nur das letzte Drittel rekrutierte sich aus völlig unheilbaren Lungentranke. Man mühte nun darum besorgt sein, in erster Linie für diejenigen, welche noch zu retten sind, etwas zu tun. Dies geschah durch Gründung der Heilstätten. Die Landesversicherungs-Anstalten stellten dazu große Summen zur Verfügung aus dem Erlös der Grunderwerb- und Invalidenrente nur profitierten. Es sind jezt 82 Anstalten im Betrieb, zu denen sich noch 31 Privat-Anstalten gesellen. Die Heilstätten sind mit 10000 Betten ausgestattet und können jährlich 40000 Lungentranke dort ein gutes Unterkommen finden.

Seit einigen Jahren habe auch die Bewegung für die Kinderheilstätten eingesetzt. Veranlassung hierzu gab die Erfahrung, daß in sehr vielen Fällen die Tuberkulose bei Kindern erst dann explodierte, sobald sie in das gewerbliche Leben eintreten. Und darum stellte sich die Errichtung von Kinderheilstätten als notwendig heraus. Auch der Kassauische Central-Heilstättenverein trug sich mit der schönen Idee, für die Kinderwelt etwas zu tun. Der Verein hoffte, daß es ihm mit Hilfe der Unterstützung Bessermittelten möglich sein werde, auf diesem Gebiet gleichfalls vorwärtsschreiten zu können.

Die vom Verein gegründete Heilanstalt in Rantod sei eine der ersten für den Mittelstand. Sie habe übrigens Schule gemacht. In Sorge am Harz sowie in der Nähe Münchens seien gleiche Heime entstanden. Die Frage, ob die Heilstätten den Erfolg gerechtfertigen, den man sich von ihnen versprach, glaubt Redner mit einem gewissenhaften Ja beantworten zu können. Das beweise schon der Umstand, daß die Landesversicherungs-Anstalten immer mehr tun und auch die präventiv-heilische Eisenbahn-Gemeinschaft zwei solcher Fürsorgehäuser für Lungentranke ins Leben gerufen habe. Sie finden alle ihr Recht dabei. Redner erinnert hierbei an den Ausspruch des Präsidenten vom Reichs-Versicherungsamt, welcher sich bekanntlich dahin äußerte, daß seitens der Landes-Versicherungsanstalten viel mehr getan werden müsse. Wenn das Ausland nicht so günstig auf die deutsche Lungentrankebewegung blicke, so liege das jedenfalls an den ungünstigen Mitteln zur Gründung solcher Anstalten bei ihnen.

Allerdings können nicht alle geheilt werden. Die Statistik zeige aber, daß die Heilstätten ihre Pflicht voll und ganz tun. Trotzdem seien sie auch Anfeindungen ausgesetzt. Die Angriffe sollten jedoch eingestellt werden, wenigstens so lange, bis man ein besseres Mittel gefunden habe. Bis jezt hätten alle anderen Mittel versagt. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus sei es notwendig und geraten, die Heilstätten sobald wie möglich aufzufuchen, damit der Patient noch heilbar ist und bald wieder gesund zur Arbeit zurückkehren könne.

Was ist nun für die Lungentranke in dem vorgeschrittenen Stadium geschehen, die gar keine Aussicht auf Heilung haben, aber doch bei vernünftiger Lebensweise schließlich noch lange Zeit erhalten werden könnten. Nach belgischem und französischem Muster sei da im vorigen Jahre im Regierungsbezirk Wiesbaden eine Fürsorgestelle errichtet worden.

Eine weitere große Sorge sind die sieben Lungentranke. Hier müßte vor allem auf Desinfektion und Unschädlichmachung des Auswurfs hingearbeitet werden. Es hat sich auch im letzten Jahre eine Bewegung gebildet, der man eine große Zukunft nicht absprechen kann. Man will an schon bestehenden Kranken-häusern Isolierzellen mit ca. 10 Betten angebaut sehen, wo die sieben Lungentranke untergebracht und bis zu ihrem Tod verpflegt werden sollen. Nur wenn diese aus der Stadt herausgebracht würden, könnte für die anderen mehr und besser gesorgt werden. Ein Kreis der Umgegend unterstütze diese Idee lebhaft.

Schließlich befürwortet Redner noch eine Statistik, wie sie im Westwaalreise im Gange sei. Wollte man ein Uebel ausrotten, dann müßte man wissen, wo es stecke und wie stark es existierte. Gelingt eine solche Statistik, dann wäre man wieder einen großen Schritt weiter. Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Oberföhring bittet am Schluß des mit lebhaftem Interesse aufgenommenen Referates die Mitglieder, der schönen und wichtigen Sache im folgenden Jahre ihre Unterstützung erhalten zu wollen.

Aus dem Verwaltungsbericht, durch Herrn Rentner Büdingen erstattet, ist ersichtlich, daß die Rantoder Anstalt vom 1. November v. J. bis 1. Nov. d. J. 365 Patienten beherbergte, und zwar 188 Männer und 177 Frauen.

Nach dem vom Bankier C. v. O. erstatteten Kasienbericht beläuft sich die Einnahme auf 38808 M., die Gesamtausgabe auf 32154 M. — Die beiden Rechnungsprüfer Karl Kaiser und Dr. Dreyer wurden wiedergewählt.

Die Versammlung war mit der Abhaltung der Wahl einverstanden.
D. R.

Personalien. Herr Schornsteingemeister Arthur Jorlauch, welcher Tagheim als seinen zukünftigen Wirkungskreis zuertheilt, wird morgen vereidigt und tritt sein Amt am 1. Januar 1906 an.

Todesfall. An den Folgen eines Schlaganfalls starb der Rheinstraße 15 wohnende Herr Dr. med. v. Czajler im Alter von 38 Jahren. Der Verstorbene hatte sich erst vor Kurzem hier als praktischer Arzt niedergelassen.

*** Das nassauische Schulwesen.** Von der hiesigen Regierung ist, der „Frankf. Bzt.“ zufolge, die Trennung des evangelischen Desernats der Schulabteilung geplant, jedoch neben Schulrat Hebbe noch ein zweiter evangelischer Schulrat angestellt werden soll, dem wahrscheinlich die Schulen der Bezirke nördlich der Bahn unterstellt werden dürften.

**** Lebensmüde.** Der Privatier Lint hat sich gestern in seiner Wohnung, Oranienstraße 33, kurz nach 12 Uhr erschossen. Die Leiche wurde im Laufe des Nachmittags in die Halle auf dem alten Friedhofe verbracht. Ein lästiges, nervöses Leiden — Asthma — soll den 75 Jahre alten Mann in den Tod getrieben haben. Er ist Witwer und hinterläßt einen Sohn, welcher in einem hiesigen Etablissement beschäftigt ist. Die Witwe war mit Pulver, und Blei geladen. Dadurch erklärt sich auch die arge Verformung des Selbstmörders.

— Die Zahl der Selbstmorde ist in stetiger Zunahme begriffen und befiert sich für das laufende Jahr in unserer Stadt schon auf etwa 28 Fälle. Körperliche Leiden oder Mittellosigkeit konnten vorwiegend als Motive vorausgesetzt werden, ein Beweis dafür, daß Energie und Widerstandskraft des Geistes, welche gegen Unglück und Mißgeschick anzukämpfen hätten, in unserer nervös hastenden Generation vielfach erlahmen.

*** Totgefahren.** Unsere gestrige Nachricht, daß in Kassel ein Mann totgefahren worden ist, bestätigt sich wiederum. Dem „Maing. Anz.“ wird aus Kassel gemeldet: Ein mit einem Juge von Frankfurt angekommener, anscheinend dem Arbeiterstand angehöriger Mann, wollte, bevor der Zug zum Halten gebracht war, aussteigen. Er fiel vom Trittbrett und kam unter die Räder, so daß ihm die Brust entzwei gerissen wurde. Er war sofort tot. Der Verunglückte ist der etwa 50 Jahre alte Schreiner Schab, der in Kassel in der Aurländerstraße wohnt und in der Schreinerei von Anton Bernhart beschäftigt war. Die Leiche wurde ins Kasseler Leichenhaus gebracht. — Der verunglückte Mann stand auf der Plattform eines Wagens 4. Klasse. Er wollte nicht rechtzeitig abspringen, sondern wurde durch das ruckweise Bremsen vom Trittbrett gerissen, sobald er zu Fall kam. Unglücklicherweise überstürzte er sich und kam mit dem Oberkörper unter die Räder. Sie gingen ihm über die Brust und schnitten den Körper buchstäblich in zwei Stücke, ein grauenvoller Anblick für die Personen, die gerade auf dem Bahnsteig waren.

u. Erstickt. Ein Unglücksfall eigener Art hat wiederum ein junges Menschenleben zum Opfer gefordert. Die Frau des Buchbinders Max Lange, Jahnstraße 3, verließ die Wohnung, um ihrer täglichen Beschäftigung als Aufwärterin nachzugehen. Während dieser Zeit blieb ihr 3jähriges Söhnchen Max allein zurück. Undvorsichtiger Weise war eine bestete Stelle des Kaminrohrs mit einem Lappen umwickelt. Derselbe begann in der Zwischenzeit zu glimmen und übertrug sich Funken auf die in der Nähe zum trocknen aufgehängten Wäsche-stücke. Als die Mutter zurückkehrte, war der ganze Raum mit Rauch erfüllt und das Kind lag bewußtlos am Boden. Die sofort in dem städtischen Krankenhaus erfolgten Maßnahmen waren von Erfolg. Da jedoch der Organismus infolge des Vorgegangenen jedenfalls stark geschwächt war, so ist der Knabe nach Hingutritt einer leichten Lungenentzündung vorgestern Abend seinem Leiden erlegen. Gegen die Eltern ist die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. (!) Jedenfalls dürfte der armen, ohnehin schon durch den Schmerz gequälten Mutter keinerlei Verschuldung beizumessen sein, da sie selber infolge mangelhafter Verhältnisse gezwungen ist, neben ihren Haus-haltungsarbeiten dem Broterwerb nachzugehen und selbstverständlich nicht in der Lage sein kann, für die Beaufsichtigung des Kleinen ein materielles Opfer zu bringen.

*** Die beiden Attentäter auf den Posten in Mainz** standen gestern vor dem hiesigen Kriegsgericht. Bekanntlich überfielen am 24. September, abends zwischen 8 und 9 Uhr, am Pulver-magazin Nr. 15 vorm Gonsenheimer Thor, die beiden den Missetäter Simon Kaiser 2. aus Würzburg, von der 10. Komp. des 87. Inf.-Regts. Er wurde scharflich zugerichtet. Es ist der 23-jährige häufig vorbestrafte Tagelöhner Philipp Hufnagel aus Hanau und der 21jährige Adersbursche Jakob Klein aus Tiefenthal bei Alzen, beide von der 10. Komp. des 117. Inf.-Regts. Die Vorgeschichte ist genügend bekannt, jedoch von einer nochmaligen Wiedergabe abgesehen werden kann. Hufnagel ist schon seit seiner frühesten Jugend vernachlässigt. Sein Vater hat sich 1893 erhängt, er war ein Trinker. Der Junge wurde in einer Erziehungsanstalt untergebracht; er entfloß aus derselben wiederholt. Nach seinem 14. Jahre kam er in die Lehre, verließ aber alsbald die Lehrlinge und brante seinem Meister durch. Der Direktor der Anstalt schilderte Hufnagel als einen geistig minderwertigen Menschen, der aber nicht unzurechnungsfähig sei. Ein Kriminalbeamter aus Hanau schilderte ihn als einen hellen, klaren Kopf. Die Mutter des H. war mit einer Verwandten erschienen, verweigerte aber ihre Aussage. Der Angeklagte, Herr Kriegsgerichtsrat Brendel, beantragte gegen Hufnagel 7 und gegen Klein 6 Jahre Gefängnis und Entfernung aus dem Heere. Herr Rechtsanwalt Clah beantragte den anwesenden Oberstaatsanwalt gutachtlich über den Geisteszustand des Hufnagel zu hören und zu erwägen, ob es nicht ratsam sei, den Angeklagten zur Untersuchung einer Irrenanstalt zu überweisen. Herr Staatsanwalt Dr. Braden beantragte die Freisprechung des Klein oder auf die Mindeststrafe von 5 Jahren zu erkennen. Das Gericht wies nach halbständiger Beratung den Antrag des Verteidigers Clah ab, da Hufnagel geistig intact sei. Mit Rücksicht auf die ungewisse Lage, die ohne jede Veranlassung erfolgt sei, mußten auf exemplarische Strafen erkannt werden. Hufnagel wurde zu 8 Jahren und Klein zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Beide wurden aus dem Heere entlassen.

**** Kein Mord.** Um den sich widersprechenden Mitteilungen über die Todesursache des auf dem Exerzierplatze aufgefundenen Expedienten Volk ein Ende zu bereiten, sei hiermit hervorgehoben, daß nach amtlich-authentischer Feststellung der Genannte infolge Selbstmord geteilt hat. Hierdurch läßt sich auch die bereits erfolgte Freilassung der beiden inhaftierten Wäderegeilen erklären.

*** Nicht identisch** mit dem am Freitag wegen Sittlichkeits-verbrechens verurteilten Karl Raubeimer ist der in der Ludwigsstraße 16 wohnhafte Herr gleichen Namens.

*** Nr. 48 der Kasanzenliste für Militärärzte** ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener Genera-anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

* **Hofrat Dornowag** †. Hofrat Dornowag starb heute Morgen im Alter von 65 Jahren an den Folgen einer Gehirn-erweichung, die ihn bereits seit mehreren Wochen aufs Krankenlager geworfen. Herr Hofrat Otto Dornowag war Bureau- und Oberregisseur der Oper am kaiserlichen Theater zu Wiesbaden. Diese Todesnachricht wird in allen Kreisen unseres künftigen Publikums lebhaftes Bedauern hervorrufen. Hofrat Dornowag wurde 1840 zu Darmstadt geboren, wo sein Vater Wilhelm Dornowag als Hof-Solotänzer und Schauspieler am Großherzoglichen Hoftheater tätig war. Hier wurde auch Otto Dornowag als Eldeste am Darmstädter Hoftheater ange- stellt und erhielt gleichzeitig von dem Hofgänger Dager und dem Hofkapellmeister Jeto Unterricht im Gesang, worin er bald große Fortschritte machte. Im Jahre 1865 folgte er einem Rufe nach Wiesbaden, wo ihm neben der Vertretung des Schauspiel- und Gesangsrollen zunächst die Regie am kgl. Thea- ter übertragen wurde, bis das Jahr 1888 seine Ernennung zum Oberregisseur der Oper brachte. Diesen Posten hat Herr Hof- rat Dornowag in treuer Pflichterfüllung bis zu seiner schweren Erkrankung ausgeübt.

* **Dankschreiben aus Luxemburg.** Der Dienstmann August Bärwag in Biersdorf, welcher der Großherzogin von Luxem- burg anlässlich des Todes des Großherzogs Adolf ein Gedicht gewidmet hatte, welches seinen schmerzlichen Gefühlen Ausdruck verlieh, ist durch ein Schreiben der Hofdame Baronin von Breen erfreut worden, worin diese den herzlichen Dank der Großherzogin für die treue anhängliche Gefinnung ausdrückt. Gleichzeitig heißt es in dem Schreiben, die wahre Herzens- trauer vieler treuer Nassauer tue der Frau Großherzogin sehr wohl und sei ihr ein Trost in dieser schweren Zeit.

* **Der Bezirksausschuss** hielt heute eine Sitzung ab. Die- selbe wurde eröffnet mit einem Konfessionsgottesdienst für Gastwirt- schaftsbetrieb des Restaurateurs Jakob Weber von hier, We- bergasse 50. Der Magistrat hatte gegen die Genehmigung des Stadtausschusses Verfügung eingelegt, mit der Begründung, daß ein Bedürfnis für die Errichtung eines solchen Betriebes nicht erforderlich sei. Heute steht nun die Sache vor dem Bezirks- ausschuss zur Verhandlung, welcher dem Antrage stattgibt mit dem Bemerkten, daß ein Bedürfnis für ein Etablissement dieser Art in der bezeichneten Gegend anerkannt werden müsse.

* **Kgl. Schauspieler.** Die morgige Vorstellung der „Jour- nalistin“ findet zum Vorteil der hiesigen Theater-Pensionsan- stalt statt. Den Prolog, welchen Ludwig Hulda zur Entfaltung des hiesigen Gustav Freitagabendmals gedichtet hat, wird wie- damals Herr Schwaab, der Darsteller des Konrad Holz, spre- chen.

* **Residenztheater.** Der Sonntag und Sonntag Abend bringt wieder einmal die Aufführung eines lustigen Schwanzes. Der Verfasser von „Das Pariser Modell“ ist der Wiesbadener kein Fremder, hat doch im vorigen Jahre ein früheres Werk, sein interessanter Einakter-Gefühl „Nimbus“, bei Presse und Publi- kum Anklang gefunden. Am Sonntag Nachmittag ist eine Auf- führung von „Der Privatbogens“ zu halben Preisen. Die nächste Aufführung von Eubermanns „Stein unter Steinen“, die im Abonnement ohne jede Nachzahlung stattfindet, ist am Montag.

* **Kurhaus.** Die morgige 2. Quartett-Soiree des Kur- orchester-Quartetts beginnt um 8 Uhr. Es sind sämtliche Kur- hauskarten beim Eintritt vorzulegen. Kinder unter 14 Jah- ren haben keinen Zutritt. Die Veranstaltung dürfte wieder ein großes Publikum anziehen.

* **Falkentheater.** Um den vielen Wünschen und Anfragen gerecht zu werden, hat das Oberbayerische Bauerntheater be- schlossen, am Freitag, 1. Dezember, zum letzten Male „Der Pfarrer von Kirchfeld“ von L. Angenrader zu geben. Wer dieses noch nicht gesehen, würde gut tun, sich zeitigen ein Plätz- chen in der Falkentheater zu sichern, da es in den letzten Tagen fast täglich ausverkauft ist. — Heute, Donnerstag, 30. November, giebt das oberbayerische Bauerntheater das überaus lustige „3 Tage in Schliersee“, Pantomime in 3 Akten von G. Banf. Wer sich einen gemütlichen Abend machen und sich tüchtig auslachen will, ist ein Besuch bei den Ober-Bayern sehr zu empfehlen. Auch gehen die Gastspiele ihrem Ende entgegen, und wer die Vorstellungen noch nicht gesehen, sollte es sich nicht entgehen lassen, selbige sich anzusehen.

* **Ethische Kultur.** Heute abend 8½ Uhr wird Herr Möl- cher im Promenade-Theater in der Wilhelmstraße über „die Ethik auf dem Pariser Friedenskongress“ sprechen. Gäste sind will- kommen. Frau Baronin von Suttner, die bekannte Vertre- terin der Friedensbewegung, wird voraussichtlich am 13. De- zember in Wiesbaden einen Vortrag über den ostasiatischen Krieg und die russische Revolution halten.

* **August Victoria-Stift.** Wir werden gebeten daran zu erinnern, daß der Verkauf der Handarbeiten zum Besten des Unterstützungsfonds für das obengenannte Damenheim heute Freitag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Saal der Ringkirche stattfinden (An der Ringkirche).

* **Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Heute abend 9½ Uhr beginnend spricht Herr Paul Elberding aus Köln in dem großen Saal des katholischen Gesellenhauses, Dohmeierstraße 21, über: „Die Vorzüge eines unabhängigen Handlungsgehilfen-Verbandes.“ Da das Thema sehr aktuell und Herr Elberding durch seine früheren Vorträge allgemein bekannt ist, und ihm daher viele Sympathien entgegen gebracht werden, so dürfte eine große Beteiligung zu erwarten sein. Wir verweisen noch auf die in den letzten Tagen vorherge- gangenen Anzeigen der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnatio- nalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

* **Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts- krankheiten.** O. A. Wiesbaden-Biedrich. In dem an dieser Stelle schon erwähnten Vortrag des Herrn Dr. Laquer, — Alkoholismus und Geschlechtsleiden — der Samstag, 2. Dezem- ber, abends 8½ Uhr, in der Turnhalle, Biederstraße 16, statt- findet, sei noch nachgetragen, daß der Redner nach einem kur- zen geschichtlichen Rückblick auf die Wechselbeziehungen zwischen Alkohol, Geschlechtsleiden und Geschlechtskrankheiten einge- hen wird. Es sollen ferner besprochen werden die Einwirkung des Alkohols auf den menschlichen Körper und die schädliche Beein- flussung der Nachkommenschaft; in den Bereich des Vortrage- schemas gehört auch die Betrachtung der statistischen und wirt- schaftlichen Verhältnisse der Animierteilen, besonders der Städte Wiesbaden und der benachbarten Städte, der Winkelpro-stitution, des Mädchenhandels, kurz der Nachtseiten der größten Städte; besonderes Interesse verdienen die Vorschläge zur Abhilfe dieser Mißstände, unter spezieller Berücksichtigung der Fürsorge für die Jugend. — Das im Sommer erschienene „Tagebuch einer Verlorenen“ gab ja Anlaß genug, über diese Fragen nachzudenken. — Ein besonderes Interesse gewinnen alle diese Ausführungen somit dadurch, weil der Redner zum Studium dieser Fragen im vorigen Jahre eine größere Reise durch die Hauptstädte Europas und die großen Fabriksstädte der Vereinigten Staaten Nordamerikas gemacht hat, hierdurch in der Lage ist, Vergleiche anzustellen und mit Befreiungsvoor- schlägen hervorzutreten.

* **Neue Kalender** widmet die Firma August Engel, Hoflie- ferant, hier, ihren Kunden auch in diesem Jahr, die, wie seine Vorgänger, mit dem 1. Dezember beginnen und schon für die zahlreichen Notizen vor dem Weihnachtsfest benutzt werden können. Die Kalender — diesmal mit Wochenzettel versehen — sind insofern eigenartig, als die Aufzeichnung der mit Notizen versehenen Plätter am Kalender selbst erfolgen kann, ohne die folgenden Zettel zu verdecken.

* **Der Vorstand des Vereins Süd-Wiesbaden** ladet seine Mitglieder zu der diesjährigen Hauptversammlung auf Samst- ag, 2. Dezember, abends 8½ Uhr, in das Restaurant „Bayer- ische Bierhalle“, Moosstraße 3, ein. Die Tagesordnung ist fol- gende: 1. Erstattung des Jahres- und Kassenberichts; 2. Neu- wahl des Vorstandes; 3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

* **Ein Stück Roman.** Zu dem unter dieser Epithete ge- brachten Lokalartikel schickt uns Herr Mäkel eine Erklä- rung, deren Abdruck er „auf Grund des Preßgesetzes“ verlangt. Nun entspricht die Erklärung zwar nicht den Anforderungen des Preßgesetzes, aber wir geben sie aus Billigkeitsgründen den- noch wieder, wobei wir nur die nicht zur Sache gehörenden subjektiven Ansichten des Herrn Einsenders weglassen. Mit dieser kleinen Einschränkung lautet die Aufschrift: Am 29. No- vember brachten Sie in Nr. 279 Ihrer Zeitung einen Artikel, betitelt: „Ein Stück Roman“. Punkt 1 heißt es, „die Einwilli- gung zur Ehe vorher eingeholen, hatte der Bräutigam vor- sichtlich unterlassen etc.“ — Diese Versicherung ist unwahr. Ich habe mit dem Stiefvater meiner Frau, den ich damals noch für den richtigen Vater hielt, vorher Rücksprache genommen. Dieser erwiderte mir aber, vorerst muß ich dafür sorgen, daß meine älteste Tochter, die schon 1 Jahr verlobt ist, heiraten kann. Es ist mir nicht möglich, für diese die Aussteuer zu beschaffen. Meine zweite Tochter S. kann ruhig bis zum 25. Lebensjahre mit dem Heiraten warten. Über kann hiervon keine Rede sein. — Die Behauptung in dem Artikel bezüglich der gefälschten schriftlichen Einwilligung der Mutter als Vormiinderin ist hin- fällig. Hätten wir eine solche Einwilligung beiseite, so würde uns doch jeder deutsche Standesbeamte getraut haben und die Heise nach London wäre unterblieben. — Unsere Trau- ung in London erfolgte unter strengster Einhaltung der eng- lischen Gesetze. Es ist uns weder eine Einwilligung abgeer- langt worden noch haben wir eine solche vorlegen müssen. Ein Aufenthalt von 15 Tagen ist zu einer Eheschließung in England nicht unbedingt erforderlich. Hat man das nötige Geld dazu — denn billig ist die Sache nicht — so hat der Standesbeamte das Recht, eine beschleunigte Trauung innerhalb 24 Stunden vorzunehmen. Was nun die unrichtige Namensangabe betrifft, so ist dieser einzige Fehler, der begangen wurde, dadurch zu er- klären, daß meine Frau selbst ihren richtigen Namen nicht wußte, weil die Eheleute A. den aus verschiedenen Ehen stam- menden Kindern niemals über ihre Herkunft Aufklärung ge- geben haben und zwar aus eigennützigen Gründen. Erst kurz vor unserer Abreise erfuhren wir durch Zufall, daß meine damalige Braut keine geborene A. sei, sondern angeblich Wagner heiße. Dieser Name Wagner war aber auch nicht der Vaternamen meiner Braut, sondern dieselbe hieß mit dem richtigen Namen Dahn, was wir aber erst nach der Trauung erfuhren. Die Namensverwechslung war dadurch entstanden, daß die Groß- mütter meiner Frau väterlicherseits in erster Ehe, welche aber sehr kurz war, Dahn hieß und in zweiter Ehe mit einem ge-

wissen Wagner verheiratet war. Das Kind aus der ersten Ehe — der richtige Vater meiner Frau — wurde deshalb, auch hier in Wiesbaden, immer nur Wagner genannt. — Niemals ist es uns eingefallen, beim Standesbeamten anzugeben, der Stief- vater meiner Frau sei gestorben. Wir haben hierzu auch keine Veranlassung, denn dieser Stiefvater hat in der ganzen Heirat, affäre abfolgt nichts mitzureden. Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß der Plan, uns in London trauen zu lassen, nicht von mir, sondern von meiner Braut ausging.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.
Voransichtliche Witterung

für Freitag, den 1. Dezember 1905.

Zeitweise etwas windig, vielfach wolfig, milder, besonders nachts.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pf.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General- Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angehängt werden.

Sprechsaal.

Für diese Abteil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen- über keine Verantwortung.

Die Preisrichter und die Gartenernennung.

In gärtnerischen Kreisen ist man nicht erbaut über die technischen Weiräte des Preisrichterkollegiums und über die zum Teil recht mangelhafte Ausstattung des Lageplanes und den hierzu bestimmten Zeitschriften. Es war von vornherein schon ein großer Fehler, daß man zwei dieser Weiräte aus unmittelbarer Nähe Wiesbadens (von Mainz und Frankfurt) ernannte, zumal der Herr Gartendirektor Schröder von Mainz in hiesigen Gär- tnerkreisen ziemlich bekannt und auch zum Teil geschäftliche Be- ziehungen unterhält. Ferner soll er auch mit einigen hiesigen Geschäftskollegen, die eventuell selbst bei der Preisverteilung sich mitbeteiligen wollen, gut befreundet sein. Daß derselbe auch keine höhere technische Fachbildung besitzen soll, ist sehr schwer- wiegend. Dann hätte man auch einen hiesigen Gärtner mit heranziehen können. Schließlich ist derselbe mit dem Frankfurter Herrn Preisrichter verschwägert und dadurch das unab- hängige Urteil eines jeden der beiden sehr beeinträchtigt. Auf alle Fälle gehört der eine oder der andere dieser Herren aus den angeführten Gründen nicht auf diesen Platz, da es gegen alle parlamentarischen Regeln verstößt. Dem Lageplan haften viele Mängel an, die man hätte leicht vermeiden können. Auch fehlt die Relieffarbe, Angabe der Baumarten, die Höhenlage des Weiräters, die Horizontale etc., dadurch kann nur derjenige mit Erfolg konkurrieren, der die hiesigen Verhältnisse genau kennt!

Ein sich dafür Interessierender.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags- anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Text und Redaktion: Oberredakteur Dr. H. Schäfer; für den Abdruck und die Anzeigen: Carl Kötter, beide in Wiesbaden.

12 000 Abonnenten!

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Ge- schäftsleute, zur Erzielung eines guten Weih- nachtsgehalts mit der nötigen Zeitungsreklame jetzt zu beginnen. Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie ihre Wirkung ver- fehlen und wesentlich zur vorteilhaften Empfehlung einer Firma und helleren Belebung des Weihnachtsgeschäfts be- tragen. Als geeignetes Intertionsorgan kommt für die Wies- badener Geschäftsleute insbesondere der täglich 16—48 Seiten stark erscheinende

Wiesbadener
General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

In Betracht, welcher in Stadt und Land bei Hoch und Nieder verbreitet ist. Als „Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“ hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Rentiers, Hausbesitzer u. Geschäftsleute Eingang gefunden. In den mittleren u. unteren Schichten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Inserate sind daher unbedingt von großem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, jedoch wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des
Wiesbadener General-Anzeiger.

Telefon 199.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Telefon 199.

12 000 Abonnenten!

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Steuerentlastung.

Berlin, 30. November. Die gesamten Steuervorlagen sollen nach einer Verständigung im Senatskonvent nicht einer besonderen Kommission, wie im Jahre 1904, sondern der Budgetkommission überwiesen werden. Darnach dürfte es ausgeschlossen sein, daß der Etat und die Reichsfinanzvorlage noch vor Ostern im Reichstage erledigt werden.

Lohnbewegung.

Berlin, 30. November. Etwa 3000 Arbeiter beschloßen gestern Abend in einer öffentlichen Versammlung, ungesäumt mit Lohnforderungen an die städtische Verwaltung von Berlin heranzutreten. Begründet wurde dieses Vorgehen in erster Linie durch die Fleischsteuerung.

Stadterordnungsarbeiten.

Dresden, 30. November. Bei der gestrigen Stadterordnungsversammlung legten 4 Sozialdemokraten.

Marokkanisch-amerikanischer Zwischenfall.

Paris, 30. November. Mehrere Blätter wird aus Tanger gemeldet: In Tetuan drangen auf Befehl des Marokkanischen Soldaten in das Wagon des bisherigen Konzeptionsars des Tabakmonopols, eines Amerikaners, ein, weil derselbe nach Ablauf seiner Konzeption den vorräufigen Tabak zu billigen Preisen verkaufte. Der Amerikaner protestierte und deckte seine Waare mit der Unionsflagge zu. Die Soldaten warfen die Flagge auf die Straße. Der Amerikaner erhob bei seiner Gesandtschaft Beschwerde.

Prinz Louis Bonaparte.

Paris, 30. November. Ein Freund des Prinzen Louis Bonaparte teilte einem Mitarbeiter des „Matin“ mit, daß der Prinz vielleicht aus der russischen Armee austreten werde, da Russland für einen französischen Soldaten nichts mehr wert sei. Dank der Annäherung an Italien wäre es vielleicht möglich, daß der Prinz in die italienische Armee eintrete. Natürlich wäre es der heißeste Wunsch des Prinzen, in der französischen Armee dienen zu können, falls der Antrag des bonapartistischen Deputierten Engerer auf Abschaffung des Gesetzes über die Prinzenausweisungen angenommen würde.

Eine Turschlacht.

Biserta, 30. November. Zwischen 200 Soldaten des 4. tunesischen und des 3. algerischen Turskeregimentes kam es vorgestern am Abend des Ramadan zu einer heftigen Schlacht. Zwei Soldaten des algerischen Schützenregimentes wurden getötet. Außerdem gab es an 30 Verwundete. Unter den Soldaten herrscht große Erregung.

Die Säuerung in Spanien.

Madrid, 30. November. Unter den hiesigen Offizieren herrscht eine unglaubliche Aufregung. Sie werfen der Regierung zu große Rauberei vor gegenüber dem katalanischen Separatismus, mit dem der Karlistismus gemeinsame Sache macht. Es verlautet, daß eine bödenliche Erregung auch unter den baskischen Nationalisten vorhanden ist. Die Regierung ließ den Kriegsminister Weyler vorläufig nicht abreisen, weil die militärische Lage zu bedenklich ist. Da die Offiziere das Ehrenwort, nicht öffentlich gegen die katalanischen Parlamentarier vorzugehen, verweigerten, werden sie in den Kerker genommen.

Die Unruhen in Austerlitz.

Berlin, 30. November. Anlässlich der Erschießung eines Arbeiters bei den Unruhen in Austerlitz drangen Demonstranten in die Wohnung des Gendarmenwachmeisters, um diesen zu lynchen. Der Wachmeister war jedoch abwesend, worauf die Menge Miene machte, seine Gattin zu mißhandeln. Nur dem Zugewandten des Wächters gelang es, die Menge von ihrem Vorhaben abzubringen.

Referat-Exkurs.

Wien, 30. November. Die Kriegsverwaltung beschloß die Schaffung eines Referat-Exkurs ähnlich wie es vor etwa einem halben Jahrhundert Italien getan. Die einzelnen Exkurse sollen nach und nach ausgerüstet werden. Zum Kommandanten dieses Exkurs ist der bisherige Präsidial-Vorstand der Marine-Verwaltung Konradsmirall Haus bestimmt.

Arbeiterdemonstration.

Budapest, 30. November. Die sozialistische Partei hat beschlossen, beim Wiederzusammentritt des Reichstages eine große Arbeiterdemonstration für das Wahlrecht vor dem Parlament zu veranstalten. Eine Deputation wird die Seher an den koalitierten Blättern veranlassen, in den partiellen Streik zu treten, weil diese Blätter fortfahren, die sozialistische Partei zu verunglimpfen.

Die orientalische Krise.

Sofia, 30. November. Die Mahnungsnote der Mächte ist an die serbische, bulgarische und griechische Regierung gleichzeitig gerichtet. Sie wurde dem hiesigen Premierminister Petrow zuerst von dem österreichischen, dann von dem russischen Vertreter überreicht und von den Vertretern der anderen Großmächte mündlich unterstützt. Der Eindruck der Note ist hier ein peinlicher, da man neue Mahnungen der Mächte nicht verdient zu haben glaubt. Bulgarien habe seit zwei Jahren in der mazedonischen Frage eine an Selbstverleugung grenzende Zurückhaltung geübt. Die Mächte hätten darum keinen Anlaß, es zur Ordnung zu rufen.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 30. November. Die Lage in Sebastopol, wo jetzt 21 000 Mann konzentriert sind, ist außerordentlich beunruhigend. Gerüchte verlauten, daß es zwischen dem Schwarzen Meer und einem anderen Geschwader gestern Nachmittag 3 Uhr zu einem gemeinsamen heftigen Feuer gekommen sei. Leutnant Schmidt, der Befehlshaber des Geschwaders, sei tödlich verwundet. Der Kreuzer Dschakow wäre in den Grund gebohrt. Erst nachdem die Meuterer sahen, daß Leutnant Schmidt tödlich verwundet war, ergaben sie sich. Die Stadt ist zur Hälfte zerstört. Die Panik ist furchtbar.

Petersburg, 30. November. Der Generalgouverneur von Warschau, General Skalon, ist in Petersburg angetroffen. Seine Tage als Generalgouverneur sind gezählt.

Petersburg, 30. November. Der Staatssekretär von Finnland, Lindner, wurde entlassen. Heute oder morgen findet beim Jaren eine Besprechung mit dem Generalgouverneur wegen Ernennung finnischer Senatoren statt.

KNORR'S Maccaroni.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 30. November 1905.

Geboren Am 29. November dem Architekten Heinrich Eduard Berg e. L., Annemarie Karoline Elisabeth. — Am 24. November dem Fuhrmann Oskar Skaal e. L., Gertrud Bertha Elise. — Am 25. November dem Straßenbahnschaffner Hermann Wernet e. L., Auguste Maria. — Am 27. November dem Lindergehilfen Philipp Rosignol e. L., Maria.

Aufgehoben: Maurer Karl Adolf Klein in Aachen, einbogen mit Marie Wilhelmine Klüßmann das. — Schuhmacher Otto Reichelt in Kilmannstädten mit Susanne Elisabeth Kropf das. — Buchhalter Friedrich Seger hier mit Wilhelmine Höller hier. — Gerrenschneidergehilfe Moritz Angermann hier mit Meta Taubenrauch hier. — Schreiner Oswald Martin hier mit Elsa Ehre hier. — Kellner Leonhard Hofmann hier mit Marie Heinz hier.

Verheiratet: Praktischer Arzt Dr. med. Theodor Dercum hier mit Ida Bird hier.

Königliches Standesamt.

Petersburger, Amerikan. u. deutsche

Gummi-

Schuhe

Schnee- u. Pelzstiefel

Gummi-Wärmflaschen,

Plasticine, Knet- und Modellerspiel.

Neuheiten in

Gummi- und Celluloid-Spielwaren,

Tischdecken,

Celluloid-Toilette-Garnituren

empfehlen in jeder Preislage

Baeumcher & Co.,

Königl. Hoflieferanten,
Ecke der Langgasse und Schützenhofstraße. 2805

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht,
dass unsere liebe Mutter

Christiane Wink Wwe.

geb. Schneider
aus Seitzenhahn

am Mittwoch Abend 7/8 Uhr im Alter von 66 Jahren
sanft entschlafen ist. 2838

Wiesbaden-Seitzenhahn, 30. Novbr 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Mittag um 3 1/4 Uhr,
vom Sterbehause, Wellritzstraße 88 aus, statt.

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telefon 411. 22 Schwalbacherstr. 22.
Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu recht
billigen Preisen. Trauerverkehr mit eigenem Leichen-
wagen. 9707

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 1. Dezember 1905.

15. Vorstellung. 266. Vorstellung. Abonnement A.
Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.
3. Benefice pro 1905:

Prolog

von Ludwig Fulda; gesprochen von Conrad Volz (Herr Schwab).

Die Journalisten.

Auffspiel in 4 Akten von G. Freytag.

Regie: Herr Neubus.

Oberst a. D. Berg	Herr Tauber.
Ida, seine Tochter	Frl. Oerta.
Adelheid Ruedel	Fran Renier.
Senden	Herr Koch.
Professor Oldendorf, Redakteur	Herr Leffler.
Conrad Volz, Redakteur	Herr Schwab.
Bellmaus, } Mitarbeiter	Herr Weinig.
Kämpfe, }	Herr Perino.
Buchdrucker Henning, Eigenthümer	Herr Rohrmann.
Müller, Faktotum	Herr Berg.
Blumenberg, Redakteur } der Zeitung	Herr Mebus.
Schmuck, Mitarbeiter } „Coriolan“	Herr Ballentin.
Biepenbrink, Weinhändler u. Wahlmann	Herr Andriano.
Lotte, seine Frau	Frl. Ulrich.
Bertha, ihre Tochter	Frl. Spielmann.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	Herr Gert.
Fritz, sein Sohn	Herr Martin.
Führerath Schwarz	Herr Engelmann.
Eine fremde Sängerin	Frl. Doppelbauer.
Korb, Schreiber vom Gute Adelheids:	Herr Zöllin.
Karl, Bedienter des Obersten	Herr Spiess.
Reisereisengäste. Deputationen der Bürgerchaft.	
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.	
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.	
Ende nach 10 Uhr.	

Für 2—300 Liter

la. Gutmilch

à 17 Pfg. frei Wiesbaden

solventer Abnehmer gesucht.

Keine Bahnmilch.

Offerten sub J. S. 1659 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 1659

Kellerskopf.

Die Wirtschaft ist infolge des Neubaus 1621

täglich geöffnet.

Hochachtungsvoll Fr. Briester.

Verdingung

Die Ausführung der Klempnerarbeiten für den Re-
bau der Mittelschule an der Niederbergstraße zu
Wiesbaden (Nos I und II) soll im Wege der öffentlichen
Ausföhrung verdingung werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebots-
unterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen
Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von Mk. — 50
bezogen werden.

Verzögerte und mit der Anschrift „G. H. 115 208“,
versandene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 11. Dezember 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Ein-
haltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. November 1905.

2831 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

L. Korn Wwe., Inh. Fritz Korn,

Neugasse 16.

Wiesbaden,

Kl. Kirchgasse 1.

Erstes Specialgeschäft der Kinderwagen- und Korbwaren-Branche am Platze.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Reelle Bedienung!

Billige Preise!

Puppenwagen	Leiterwagen	Kinderstühle
Rohrsessel	Blumentische	Triumph-Stühle

Spezial-Puppenwagen-Ausstellung in Laden II, Kl. Kirchgasse 1.

Gold-, Silberwaren,

Uhren, größte Auswahl, bekannt billige Preise. **Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3. Telefon No. 3143. Reparaturen. Neuheiten**



Fische kaufen Sie besser und billiger
in
Frickels Fischhallen

Neugasse 22 und Walramstraße 31,
denn die Stadt kauft viel zu teuer ein, daher sind meine
nichtamtlichen Preise billiger,
die Auswahl in meinen Geschäften größer,
und weil täglich frische Zufuhr, die Ware besser.

Heute und morgen empfehle:

Feinste grosse Schellfische 30 Pfg. per Pfd.

„ mittelgrosse „ 25 „ „ „

„ kleine „ 18 „ „ „

Feinsten Dorsch, 25 „ „ „

Feinsten fetten Cabliau, im ganzen Fisch, 25—35 Pfg. per Pfd.,

Feinsten Seelachs, im ganzen Fisch, 25 Pfg. per Pfd.,

ohne Kopf 5, im Ausschnitt 10 Pfg. teurer per Pfd.

Frische grüne Heringe, per Pfd. 25 Pfg.,

feinste Bratschollen, „ 25 „ „

Seebarsche 25, Merlans 30, Backfische ohne Gräten 30 Pf.

Weitere 10—15 Sorten

frische Fluss- und Seefische
zu bekannt billigstem Tagespreis.

Feinste Sprotten

2-Pfund-Riste 70 Pfg., 4-Pfund-Riste M. 1.00.

2837

Obige Preise sind nur „ab Baden“ gültig.

Billige Weine für die Feiertage.

Preise incl. Flasche *				Preise incl. Flasche					
früher				jetzt					
Bas-Medoc	Franzö- sische Weine		—90	—60	Samos		1.—	—70	
Chat. Bard			1.—	—70	feiner alter		1.50	1.—	
St. Julien			1.20	—80	Sherry trocken		1.60	1.10	
St. Emilion			1.50	—90	v. old		2.20	1.60	
Chat. Leville			1.80	1.10	Portwein, roter		2.—	1.20	
Macon Burg			1.50	—90	fat. alter		2.50	1.50	
Niersteiner	Rhein-Weine.		—80	—50	Madeira alt		1.60	1.10	
Lorch			—90	—60	sehr alt		2.20	1.50	
Winkler			1.—	—70	Rum alter		2.—	1.20	
Erbacher			1.20	—80	Jamaica Rum fat.		3.25	2.25	
Geisenheimer			1.30	—90	Cognac vorz. deutscher, 2 St.		2.—	1.30	
Rauenthaler			1.50	1.—	Cognac vieux		3.—	2.—	
Hattenheimer			1.60	1.10	Cognac fine champ.		4.—	2.60	
Rüdesheimer Berg			2.—	1.20	Cognac fine champ.				
Hochheimer			2.20	1.50	Original 1886er		4.80	3.50	
Trabener	Mosel- Weine.		—80	—50	Rum-Punsch-Essenz Ia.		2.—	1.50	
Braunsberger			—90	—60	Arak	fat. Qual.	2.20	1.70	
Zeltinger			1.—	—70	Cognac		2.50	2.—	
Urziger, feiner Mosel				1.50	1.—	Burgunder	hochf. Qual.	3.—	2.20
Erden Original				1.80	1.10	Prinz Heinrich-Punsch			
Valtragsberger Auslese			2.20	1.80	von Stibbe, Köln		4.25	3.25	

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.

Versandt frei ins Haus, nach ausserhalb frei Bahnhof hier. 2799

Vollst Ausverkauf der Weinhandlung H. Ruppel, Bismarckring 27.

Verein Süd-Wiesbaden

E. B.

Samstag, den 2. Dezember 1905, abends
8 1/2 Uhr, findet die statutenmäßige

Hauptversammlung

im Restaurant Bayerische Bierhalle, Adolfsstraße 3,
statt, wozu die geehrten Mitglieder höflich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahres- und Kassensberichts.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

2812

Der Vorstand.

Kartoffeln! Kartoffeln!

Professor Dr. Waldmann, Mag. Nebissa, München,
Landmannscheide, vorz. gelbe Spezialität. Wichtig für Land
wirte, Pensionen und Hotels. Für Familien billige Bezugsquelle durch
Philipp Weyer, Obst- und Landprodukt-handlung an gros,
Badenheim a. Rh.

Niederlage: Markstraße 15,

wofehlst Breiten und größere Behälter entgegen genommen und zu
den billigsten Preisen franko ins Haus geliefert werden. 2835

Verschiedenes.

3500 Mark

(1. Hypothek) f. hier od. auf Land
gekauft.
Offerten u. P. 2843 an
die Exped. d. Bl. 2844

Strickmaschinen

sind das beste Gewerksmittel. Auch
auf Teilzahlung. J. H. Brach,
Katalog gr. 30 Pfg. Briefmarken.
1063 P. Kirch, Döbeln.

Im Anzeig. und Unterbänken
von Gärten und Parkanlagen
etc. empfiehlt sich
Gärtner Wolf,
2834 Walramstraße 13, B.

Umzüge

und Möbeltransporte besorgt
prompt und billig per Möbelwagen
und Kollern

Heinrich Bernhardt,
Währstr. 20. Part. 974

Holz, kein gelblich, vor End
50 Pfg. Vell. v. 2-Pfg.-Karte,
Palmstraße 6, bei H. Weimer.
Telefon 26 4. 2631

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht,
dass mein lieber Gatte, unser teurer Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Heinrich Kurz

plötzlich bei Ausübung seines Dienstes durch einen Unglücksfall uns durch
den Tod entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Wiesbaden, Oberlahnstein, Engers und Braubach,
den 30. November 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Dezember, von der Leichen-
halle des alten Friedhofes aus statt. 2806

Todes-Anzeige.

Vorgestern starb plötzlich infolge eines Herzschlages unser lieber Freund
und Kollege

Adolf Weppner.

Die Mitglieder des Wiesbadener-Kellnervereins.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 1/2 Uhr, vom Hause, Hoch-
strasse 6, aus statt.

Um recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird höflichst gebeten.

Ein ehrendes Andenken wird ihm von uns bewahrt werden. 2837

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Dormuerstr. 6, 4. u. 5. 1. Dsch.
Wohnung sowie eine reizbare
Kammarde an eine ruh. anständige
Person zu verm. 2810

Steingasse 3, 1. Parterre, 1. Dsch.
Wohnung von zwei
Zimmern, Küche u. Zubehör zum
1. Januar zu verm. 2829

Ein möbliertes Zimmer billig zu
vermieten.
2832 Weidenstr. 26, P. 1.

Geb. Dame, Fran m. Kind, sucht
frö. möbl. Z. mit gar. bürgerl.
Verpf. bei best. Verh. 6821
Off. m. Preisang. sub G. P.
1662 an die Exp. d. Bl.

Schmalzstr. 1, 1. St. rechts,
möbliertes Zimmer sehr bill.
zu vermieten. 2844

Zimmermannstr. 5, 1. Zimmer
u. Küche (Hk.) auf 15. Dez.
zu verm. Näh. Sdh. Part. 2815

Arbeitsmarkt.

Durchaus tüchtige Kleider-
macherin sofort dauernd
ge sucht
Abelsbdr. 47. Sdh. 1.

Ein ich gr. Zimmer billig zu verm.
2814 Weidenstr. 32, P. 1.

1 Acker, an der verm. oder
Quartier gelegen, zu kaufen gel.
Nähe Gr. ngr. bevorzugt. Off. m.
genauer Angabe der Lage u. des
Preises u. H. W. 2793 an die
Exped. d. Bl. 2830

An- und Verkäufe

Ein Ziehharmonika, 1 neu,
und ein jung. 3 Fingerringen
bill. z. v. bei J. Voos, Schierheim,
2821 Adolfsstr. 8

2 Betten m. Sprung u. Matr.
15 u. 20 M. 1. St. Schrank
25 M. 1. St. Brandk. wie neu,
20 M. 1. St. u. 1. St. billig
abzugeben. 2845

Kölnstr. 15, Sdh. Part.

Prometheus-Gasherd (drei
Flammen) billig zu verkaufen
Niedstr. 43, 2. 2841

Gut erh. Nähmaschine für
25 M. 1. St. Schrank
Kleiderstuhl u. 2 Sch. gr. Teppiche,
versch. geb. Bettdecken, billig ab-
gegeben. 2846

Niedstr. 25, Sdh. 1. L.

Ein Kriegshund, männlich,
4 Monate
alt, preiswürdig abzugeben
Wiesbadenerstr. 35, bei
2838 Philon Schürder.

Hilfe geg. Biastock. 1189-25,
Ad. Lehmann, Halle a. S.

Sternstr. 5a, Rückporto erbet

Trauerhüte, Trauerschleier,
in allen Preislagen und großer Auswahl.
H. Stolberg Nachf., M. Schrader,
Niedstr. 1. 151

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,
Fritz & Müller.

Schulgasse 7. 2052

Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall
särgen aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Bekanntmachung.

Freitag, den 1. Dezember 1905, mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Versteigerungsfale, Bleichstraße 5 hier:
1 Schränkchen mit 8 Kistchen Cigarren, 1 Schrank
mit Glasüren, 1 Sofa, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 Schreibtisch,
Stuhl, 1 Gaslampe 2840

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 7. Dezember d. J., nach
mittags 2 Uhr, werden beim Ehe- und Adelheidsbrunnen
dahier, ca. 6000 St. Weihnachtsbäume (Pflanzung)
von 1 1/2 bis 3 1/2 Meter Höhe an Ort und Stelle versteigert.
Zusammenkunft am neuen Moorbadehaus.
Langenscheidt, den 30. November 1905. 1661

Der Bürgermeister: Basier.

Grundstück,
Waldstraße 59,

an der Schiersteinerstraße,

in nächster Nähe des neuen Güterbahnhofes,
bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallungen und großem
Garten, ist sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vor-
züglich für Fuhrunternehmer, größere Holz- und Kohlen-
handlungen etc. Näheres daselbst. 2823

Möbel u. Betten gut und billig, auch Be-
helfungserleichterungen. 907
A. Leicher, Adelsbdr. 46

Nur kurze Zeit.

Grosser reeller Ausverkauf wegen Separation.

Während der Dauer unseres Ausverkaufes werden unsere gesamten Vorräte in

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

ausnahmslos zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Zum Verkauf gelangen in allen Grössen, Farben und Façons:

Für Herren:

Paletots, Mäntel, Pelerinen, Sacco-Anzüge, Jackett-, Frack-, u. Gehrock-Anzüge, Sport-Anzüge, Loden-Joppen, Schlafröcke, Hosen, Hosen u. Westen, Sackröcke, Fantasie- und Waschwesten.

Für Knaben:

Paletots, Pijacs, Mäntel und Pelerinen, Joppen-, Blusen- und Kittel-Anzüge, Schul-Anzüge, Loden-Joppen, einzelne Blusen, Leibchen, Knie-, Pump- und Sport-Hosen.

Sämtliche Waren sind nur aus den besten Stoffen verfertigt, bei tadelloser Verarbeitung und gutem Sitz, und bietet sich unseren geehrten Abnehmern die denkbar günstigste Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachts-Geschenke.

Unser gesamtes Stofflager, deutscher und englischer Fabrikate, verarbeiten wir ebenfalls zu ermässigten Preisen ausschliesslich zur Anfertigung nach Mass in bekannt guter Ausführung.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

An den Sonntagen vor Weihnachten bleibt unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

1829

Sofort gesucht mehrere Statistinnen

Reichshallen Theater,

Stiftstr. 16.

Persönliche Vorstellung:
Freitag, den 1. Dezember 1905.

Europäischer No.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Soupage à la marguerite, getränktes Rebblatt, Dippebas, Tournedos à l'europ., Thüringer Kartoffel Klüsse mit gebräutem Hammelbraten.

Münchener Schwabinger, Pilsner Urquell,
Wiesbadener Germaniabier.

Weinsaal I. Etage.

NB. Bäder der altberühmten Adlerquelle p. Dtz. Karten 10 Mk. Musizieren, sowie Hausieren u. Werfen mit Konfetti ist an den beiden Andreasmarkttagen verboten.

Walhalla-Hauptrestaurant:

Täglich

Grosses Konzert

der verstärkten Theaterkapelle unter Leitung des Kapellmeisters A. Wolf von Schlagenbad.

Entrée frei

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. Dezember d. J., nachmittags, soll in den Auranlagen das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 1 Pappelstamm, 7,80 Mtr. lang, 62 Ctm. Durchmesser und 2,35 Festmtr.,
2. 1 desgl., 7 Mtr. lang, 42 Ctm. Durchmesser und 0,97 Festmtr.,
3. 1 desgl., 12,80 Mtr. lang, 56 Ctm. Durchmesser und 3,16 Festmtr.,
4. 1 desgl., 13 Mtr. lang, 40 Ctm. Durchmesser und 1,63 Festmtr.,
5. 1 desgl., 9 Mtr. lang, 50 Ctm. Durchmesser und 1,77 Festmtr.,
6. 1 Erlenstamm, 7,40 Mtr. lang, 40 Ctm. Durchmesser und 0,93 Festmtr.,
7. 16 Rmr. Rössigkeit und Brägel,
8. ca. 75 Bellen.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der Kronenbrauerei an der Sonnenbergstrasse.

Wiesbaden, den 30. November 1905.

Der Magistrat.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch

Freitag, den 1. Dezember 1905.

Novität! **Liselott!** Novität!

Vorstellung in 4 Aufzügen von Heinrich Stobber.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Ludwig XIV., König von Frankreich
Philipp, Herzog von Orléans, dessen Bruder
Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin
Marquise v. Montespan
René v. Montfaucon, Elisabeths Hofmeister
Marshallin Grange, Ober-Intendantin des Herzogs.

Hofstaat:
Graf Lauzun, (Hofkavaliere)
Baron d'Audrey, (Hofkavaliere)
Comte de Montigny, (Hofkavaliere)
Graf de Carde, (Hofkavaliere)
Gouverneur von Verraine (des Herzogs)
Baron, Hausbesitzer des Herzogs
Rüchard, (des Herzogs)
Weschelein, (des Herzogs)
Gardelobere, (des Herzogs)
Dubois, Schenkmeister
Boisson, (Bürger)
Léon, (Bürger)
Teinturier, (Bürger)
Madelon, seine Tochter
Temple, ein Strich

Gefolge, Pagen, Knechte.

Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, theils im Schlosse St. Germain, theils in Paris, theils in Versailles.
Nach dem 1. Akte findet die grössere Pause statt.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Oberbairisches Bauern-Theater.

Direktion M. Dengg und Schlierke.

Freitag, den 1. Dezember 1905.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Vollständiges mit Gesang in 5 Akten von Ludwig Anzengruber.

Regie: Michael Dengg.

Graf Peter von Finsterberg
Luz, dessen Revierjäger
Bell, Pfarrer von Kirchfeld
Brigitte, seine Haushälterin
Petter, Pfarrer von St. Jakob in der Gindb

Anna Birnmeier, ein Dirndl aus St. Jakob
Michel Berndorfer
Der Schulmeister von Altdorf
Der Wirt an der Wegscheib
Sein Weib
Hansel, beider Sohn
Der Wurzeltepp

Landleute von Altdorf und Kirchfeld,
Musikanten.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorzugsarten an Wochentagen gültig.

Zuglauerfien, Rolläden

werden gut und billig repariert von

Ph. Bucker, Friedrichstr. 44, (20 Jahre bei Wagner).

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 1. Dezember 1905, abends 8 Uhr.

Zweite Quartett-Soirée

des Kurorchester-Quartetts

der Herren: Kapellmeister **Herm. Irmer** (I. Violine), **Theodor Schäfer** II. Violine, **Wilh. Sadony** (Viola), **Max Schildbach** (Violoncell), **E. Wemheuer** (Contrabass), unter Mitwirkung des Herrn **H. Spangenberg**, Direktor des Spangenberg'schen Konservatoriums für Musik (Klavier).

PROGRAMM:

1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell in A moll, op. 44, Nr. 1. Rob. Schumann.
I. Andante espressivo. Allegro.
II. Scherzo: Presto.
III. Adagio.
IV. Presto.
2. Trio für Violine, Viola und Violoncell in G-dur, op. 9, Nr. 1. L. v. Beethoven.
I. Adagio. Allegro con brio.
II. Adagio, ma non tanto, e cantabile.
III. Scherzo: Allegro.
IV. Presto.
3. Forellenquintett für Klavier, Violine, Viola, Violoncell und Contrabass in A-dur, op. 114. Frz. Schubert.
I. Allegro vivace.
II. Andante.
III. Scherzo: Presto.
IV. Thema: Andantino.
V. Finale: Allegro giusto.

Numerierter Platz 1 Mk.

Im übrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige sowie Tageskarten zu 1 Mk.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet. Bei Beginn der Soirée werden die Eingangstüren geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet. Städtische Kur-Verwaltung

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde (Synagoge Michaelsberg).

Freitag: Abends 4.15 Uhr.

Sabbath: Morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.15 Uhr.

Wochentage: Morgens 7.15 Uhr, nachmittags 4 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10-10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag: Abends 4.15 Uhr.

Sabbath: Morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.15 Uhr.

Wochentage: Morgens 7.15 Uhr, abends 4 Uhr.

Ernst Schulze & Co., Handelsauskunftel.

Inkasso „Justitia“.

Centrale: Wiesbaden, Kirchgasse 13, I. Telefon Nr. 3150.

Filiale: Wilmshausen a. Rheine, Poststr. 16. 682

Wiesbadener Marktbericht

für die Woche vom 22. November bis 29. November 1905.

Waren	Quantität	Preis	von	bis	Bemerkung
Obst	109	11.	60 kg	78	82
Kühe	201	11.	70	76	78
Schweine	953	1 kg	1 48	1 54	Winterfleisch u.
Rindfleisch	203	1 kg	1 60	1 60	überl 20-1 30 R.
Lammfleisch	552	1 kg	1 40	1 60	
Hühner	229	1 kg	1 40	1 48	

Wiesbaden, den 29. November 1905.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 2.

Freitag, den 1. Dezember 1905.

20. Jahrgang.

Nr. 281.

Ämlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 1. Dezember 1. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1903, zur Feststellung und Entlastung Ver. R.-Pr.-A.
 2. Kauf eines Geländestücks zur Regulierung der Lehrstraße Ver. R.-A.
 3. Desgl. eines Wiesengrundstücks am Fuße des Schlüterkopfes. Ver. R.-A.
 4. Desgl. eines Wiesengrundstücks im Rabengrund. Ver. R.-A.
 5. Desgl. eines Grundstücks im Distrikt „Vor Heiligenborn“. Ver. R.-A.
 6. Verhandlungen, betreffend die Freilegung des zur Anlage der Weststraße im Salzbadthal erforderlichen Geländes. Ver. R.-A.
 7. Tauschvertrag über eine kleine Grundstücksfläche am Hirschgraben. Ver. R.-A.
 8. Bewilligung von 15000 M. zu Vorarbeiten für die neue Friedhofsanlage im Distrikt „Hammerstall“. Ver. R.-A.
 9. Antrag auf Gewährung eines Beitrags für die durch Erdbeben Geschädigten in Italien und Albanien. Ver. R.-A.
 10. Antrag auf Uebernahme des vom Rennklub angekauften Grundstückskomplexes zum Einkaufspreis und Verpachtung desselben an den Rennklub. Ver. R.-A.
 11. Vorlage, betreffend die feste Anstellung des Kapellmeisters der städtischen Kapelle, U. Afferni. Ver. D.-A.
 12. Neuwahl eines Bezirksvorstehers und dessen Stellvertreter für den 6. Armenbezirk, sowie eines Armenpflegers für das 1. Quartier des 6. Bezirks.
- Wiesbaden, den 27. November 1905.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, sollen 5 vom Zietenring der Ederförder- und Waterloostraße eingeschlossene, der Stadtgemeinde Wiesbaden zugehörige Bauplätze:

- Nr. 1, ca. 626 qm groß, belegen am Zietenring,
- Nr. 2, ca. 522 qm groß, Eckbauplatz Zietenring und Waterloostraße,
- Nr. 3, ca. 341 qm groß, belegen an der Waterloostraße,
- Nr. 4, ca. 672 qm groß, Eckbauplatz Ederförder- und Waterloostraße,
- Nr. 5, ca. 817 qm groß, belegen an der Ederförderstraße,

im Rathause hier, auf Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend zum zweiten Male versteigert werden.

Die Bedingungen, sowie der Plan liegen auf Zimmer Nr. 44 offen.

Wiesbaden, den 29. November 1905.

2760 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, soll ein städtischer Bauplatz an der Niederbergstraße hier von ca. 8 ar 95 qm im Rathause hier, auf Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Ein Plan und die Bedingungen liegen auf Zimmer No. 44 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 29. November 1905.

2759 Der Magistrat.

Dienstboten-Abonnement

des städtischen Krankenhauses.

Die Dienstherrschaften legen wir hierdurch in Kenntnis, daß vom 1. Dezember 1905 ab die Abonnementskarten bei unserer Kasse eingelöst werden können. Diejenigen Karten, welche bis zum 1. Januar 1906 noch nicht abgeholt worden sind, werden durch unseren Kassenboten zugestellt.

Neuanmeldungen von Abonnements seitens der Herrschaften, welche unserer Einrichtung noch fern stehen, werden jetzt schon von der Krankenkasse entgegengenommen.

Wiesbaden, den 20. November 1905.

5432 Städt. Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 28. September 1905.

9404 Städt. Ämliches Amt.

Bekanntmachung.

Die Abnahme der bei der städtischen Schlachthaus-Verwaltung zu Wiesbaden sich ergebenden Dungstoffe soll für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1909 vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf **Freitag, den 23. Dezember 1905, nachmittags 4 Uhr,** in dem Bureau der Schlachthaus-Verwaltung anberaumt, woselbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Angebote sind ebendort, verschlossen und mit der Aufschrift „**Angebote auf Abnahme von Dungstoffen**“ versehen, zum Termin einzureichen.

Wiesbaden, den 25. November 1905.

2657 Städt. Schlachthaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa 350000 hartgebraunten Ringofensteinen für die Kanalbauten in der Niederwaldstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsse und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 5. Dezember 1905,
vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. November 1905.

2415 Städtisches Kanalbauamt.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

Vom 29. November 1905.

Hotel Adler
Badhaus zur Krone
Langgasse 42 und 44
Katz Kfm m Fr Bad Kissingen

Belgischer Hof
Vitte Dr med Brüssel

Hotel Biemer,
Sonnenbergerstrasse 11.
Klein Direktor Frankenthal

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.

Punck Architekt m Fr Luxemburg

Hotel und Badhaus
Continental.
Langgasse 30.

Schunk Justizrat Bochum

Oahiheim, Taunusstrasse 18,
Wrabitsch Schriftsteller Wien

Deutsches Haus,
Hochstraße 22.
Schohl Fr Frankenthal
Baumeister Fr Frankenthal
Sator Ing Siegen
Braun Düsseldorf
Nöckel Fr Essen

Einhorn
Marktstrasse 32
Berger Kfm Berlin
Bösl Kfm Nürnberg
Meyer Kfm Herford
Weitzinger Kfm Nürnberg
Hofmann Kfm Langenschwalbach

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Damehl Naturforscher Meran
Kahn Kfm Krefeld
Sarakomowsky Moskau
von Pander Kurdirektor
B-Trarbach
Günther Berlin

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Hölsinger Fr m Tocht Bidingen
Bourgeois Fr Rent Paris

Erbprinz Mauritiusplatz 1
Schlicht Hasselbach

Wagner Fr Bad Ems
Breuse Kfm m Fr Worms
Beurdieck Kfm m Fr Newyork
Binding Frankfurt

Europäischer Hof,
Langgasse 32.

Wilke Kfm m Fr Stuttgart
Werneke Kfm Heidelberg
Mittler Kfm Wien
Selowsky Kfm Frankfurt
Sauer Kfm Frankfurt
Schmidtborn Dekan Weisel
Lindenbein Dekan Dr Delkenheim
Reifenberg Kfm Weilburg
Brink Fabrikant Kassel
Steiner Kfm Köln
Heigis Kfm Mannheim

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3
Friederici Kfm Köln
Leuffton Birmingham

Grüner Wald,

Marktstrasse.
Weil Kfm Strassburg
Duhnkrak Kfm Bremen
Günther Kfm Berlin
Grösser Kfm Trier
Schulte Kfm Düsseldorf
Jahl Kfm Berlin
Stahl Kfm Düsseldorf
Backhaus Kfm Düsseldorf
Holme Prof Sidney
Hepp Kfm Karlsruhe
Dreyer Kfm Heidelberg
Wolfsheimer Kfm Pirmasens
Kahn Kfm Mannheim
Jacoby Kfm Düsseldorf
Reittinger Kfm Köln
Gessling Kfm Köln
Müggenburg Fabrikant Bremen
Pollock Kfm Doventer
Reiffenberg Kfm Markkirehen

Happel, Schillerplatz 4,
Schneider Kfm Stuttgart
Kohl Kfm Kollenz

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16
Kreusler Fr Geheimrat Bonn
Mann Fabrikant Barmen
Regel Fr Dr Berlin

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Mayer Rechtsanwalt m Tocht
Köln
Askenasy Odessa
Nilkons Fr m Bed Elville
Kronprinz, Taunusstr. 46.

Lomach Kfm m Fr Wilna
Reinhardt Kfm Arolsen

Mehler, Mühlgasse 3.
Usener Dr phil u Hauptmann
d R Bonn
Roller Dr phil Karlsruhe
von Loeper Leut Bonn
Rohde Leut Graudenz
Warneburg Oberleut Forbach

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Leutner Kfm München
Weydekamp Iserlohn
Schröder Landesrat Dr Kassel
Schaefer Kfm Berlin
Loekas Fabrikbes Erfurt
Schmude Fr Berlin
Berndt Kfm Berlin
Züller Kfm Hannover

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Rothemann Rent Dublin
Pike Rent Newyork

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.
Beck Fr Kommerzienrat Hohenstein
Musalus Fr Hohenstein

Pariser Hof,
Sollegelgasse 2.
Böhler Fr München

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Friedrich Kfm m Fr Kirchbrombach
Lesser Kfm Brotterode
Baer Hamburg
Erle Kfm Rotterdam

Quisisana, Parksstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Jorre Fr Rent Hamburg
Mylus Fr Rent Hamburg

Reichspost,
Nicolasstrasse 16.
Woll Kfm Kreuznach
Klepsig Kfm Duisburg
Claessen Kfm Köln

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Meurin Gutabes Andernach
Nolden Neuwied
Ibmann Fr Warschau
Naimske Fr Warschau

Hotel Rose
Kranzplatz 7 8 u. 9.
Fabier-Villeroi Fr Wallerfangen
Westwood Fr Wallerfangen
von Uekro Rittmeister Saarburg
Aasheton Clitheroe

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 24.
von Vietinghoff Baron Kurland
Boss Dr med Strassburg

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Kirsten Kfm Taschkent

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 6.
Hoffmann Kfm Kiel
Lädy Ingen Berlin
Rolz Nürnberg
Hartmann Kfm Kusel
Seifert Bauunternehmer m Fr
Neuwied
Vette Kfm Aachen
Dürr Kfm Frankfurt
Deidesheimer Fabrikant Neustadt

Tanenhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Sauer Kfm Mannheim
Fink Bürgermeister Schadeck
Wagner Bürgermeister Linthor

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 10.
Wirsing Dr med Schweinfurt
Zengeler Kfm Bonn
Bender Dr med Siegen
Popovice Düsseldorf
Knell Dr med Lüneburg
Barlach Fr Rent Flensburg
Salm Direktor m Fam Riga
Lewin Fr Rent Wilna
Lessing Rent Düsseldorf
Barlach Fr Justizrat Flensburg

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Manger Fabrikdirektor Cleve
Blume Fr Lüneburg
Blume 2 Fr Lüneburg
Kraushaar Neumühl
Lessing Fr Oberlahnstein
Horne m Fr London
de Cuyper Fr Oberlahnstein
de Cuyper Fr Oberlahnstein

Vogel, Rheinstrasse 27.
Lindenbaum Dr chem Berlin
Gantz Fr Berlin
Heinebach Kfm Seligenstadt
Sommer Kfm Ländeneid
Sachs Kfm Würzburg
Most Hannover
Cahn Kfm Berlin
Weisse Fr Berlin
Baeker Kfm Hansa
Baer Kfm Paris
Kapp Kfm Danzberg

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Pellens Kfm Berlin
Amann Kfm Strassburg

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1.
König Kommerzienrat u Gutbes Alwind

In Privathäusern:
Pension Böttger,
Mainzerstrasse 2

von Huringen Generalleut m Fr
Kassel
Kurhaus Borussia,
Sonnenbergerstrasse 29.

Fürstin Ouroussoff m 3 Kindern u Bed Moskau
Hermann Konsul Stuttgart
Miehler Fr Petropolis

Villa Irene Kapellenstr. 24.
Gordon Fr m Kind u Bed Woronek
Gordon Fr m Kind Charkow

Luisenstrasse 14
Mallmann Fr Rent Köln
Saalgasse 38 II
Zöllner Pfarrer Willmerod
Stiftstrasse 6

Kompereits Fr Kiew
Augenheilstalt,
Elisabethenstrasse 2.
Pellens Zell
Rund Margarete Biebrich

Bekanntmachung.

Bei Vergabung städtischer Bauarbeiten haben wir die Absicht, allen Gewerbetreibenden, welche Wert darauf legen, Gelegenheit zur Beteiligung an den Verdingungen zu geben. Nachdem uns durch Vermittelung der Innungsverbände diejenigen Innungsmitglieder namhaft gemacht worden sind, welche zu städtischen Arbeiten herangezogen zu werden wünschen, fordern wir hierdurch alle hier anässigen der Innung nicht angehörenden Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, sich im Jahre 1906 um Arbeiten und Lieferungen für das Stadtbauamt zu bewerben, auf, uns dies bis zum **20. Dezember d. J.** schriftlich mitzutheilen.

Wiesbaden, den 9. November 1905.

1923

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Auf der städtischen Kläranlage bei der ehemaligen Spelmühle kann kompostierter Dünger unentgeltlich abgeholt werden.

Städtisches Kanalbanamt.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Montag, den 4. Dezember cr., nachmittags 2 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Kirchgasse 23, öffentlich zwangsweise versteigert:

2 Schweine und 1 Pferd.

Fabian, Versteigerungsbeamter.

Zentral-Kommission der Krankenkassen Wiesbaden.

Im Ortsausgang der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten spricht am Samstag, den 2. Dezember cr., abends 8 1/2 Uhr, in der

Turnhalle, Platterstraße 16,

Herr Dr. med. Laquer von hier, über:

„Alkoholizismus und Geschlechtsleben“.

In Anbetracht dieses für die Krankenkassen hochinteressanten Themas werden wir nicht, die Kassenmitglieder hierauf aufmerksam zu machen und zum Besuch des Vortrags einzuladen.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Der Zentral-Ausschuss:

Carl Gerhardt, Vorsitzender.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 4. Dezember d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet

Hauptversammlung

im Hotel Friedrichshof statt.

Tagesordnung:

1. Beratung und Festsetzung des Rechnungsvoranschlags für 1906.
2. Wahl eines Rechnungsprüfers auf die Dauer von 2 Jahren.
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

2816

Der Vorstand.

Sachsen-Thüringer-Vereinigung „Saxonia“.

Samstag, den 3. Dezember, nachm. von 4 Uhr an:

Grosser Andreasmarkt-Rummel in der Turnhalle Hellmündstr. 25.

Für gute Musik, Tanz, Unterhaltung, Abfeigen humorist. Lieder etc. ist bestens gesorgt.

2818

Der Vorstand.

Stemm- und Ringklub „Einigkeit“.

Samstag, den 3. Dezember, von nachmittags 4 Uhr an, findet die Feier unseres

2824

9. Stiftungsfestes

in dem Saale der „Männerturnhalle“ (Platterstr. 16) statt.

Das reichhaltige Programm hieran besteht in athletischen Auführungen der verschiedenen Mannschaften, im Stimm- und Ringen sowie verschiedenen Gesangs-, Solospielen, Aufzügen eines musikalischen Trios usw. Vor und nach den Aufzügen: TANZ.

Leitung Herr Max Kaplan.

Der Vorstand.

Groß-Schuhverkauf.

Bekannt für gut und billig.

2704

Ellenbogengasse 6, Schuhlager.

Soeben erschienen:

Jubiläumsausgabe

1880-1905

Handatlas

in 139 Haupt- und 161 Nebenkarten

nebst vollständigem alphabetischen Namensverzeichnis, Fünfte, völlig neubearbeitete und vermehrte Auflage herausgegeben von

A. SCOBEL

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

Andrees Handatlas

erschient, fünfundsiebenzig Jahre nach der ersten Veröffentlichung, heute in fünfter, völlig neubearbeiteter Auflage.

Andrees Handatlas

ist in diesem Vierteljahrhundert stets an der Spitze aller Konkurrenz-Unternehmungen geblieben.

Andrees Handatlas

ist der weitverbreitetste und beliebteste, weil vielseitigste, praktischste, übersichtlichste, preiswerteste aller Atlanten.

Andrees Handatlas

erschient soeben in 56 wöchentlichen Lieferungen zu nur 50 Pf., um allen Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen.

Die erste Lieferung

wird von jeder Buchhandlung bereitwilligst zur Ansicht vorgelegt.

213. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse 19. Ziehungstag 29. November 1905. Vormittag.

Nur die Gewinne über 20 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St. M. f. B.) (Nachdruck verboten.)

104 7 216 38 300 (500) 405 9 (500) 607 37 783 1000 123 448 619 601 2 (500) 2093 134 84 201 301 69 (1000) 87 521 769 75 823 3043 120 281 629 623 34 700 (1000) 4443 97 579 601 884 984 5085 80 10 441 507 862 89 771 801 20 6101 (1000) 80 402 380 734 837 7037 (1000) 67 (1000) 73 859 974 95 8212 17 300 87 (500) 654 96 984 91 9098 458 670 84 608 730 31 936

10013 267 424 70 96 509 926 11074 (500) 176 500 697 945 74 12126 27 78 487 (1000) 549 95 616 48 (500) 13039 166 362 (1000) 82 553 602 50 67 (1000) 73 725 49 890 (1000) 14029 40 190 289 523 731 916 37 54 15705 (3000) 96 848 14002 90 209 303 533 66 (1000) 608 873 (1000) 17094 123 305 479 81 671 744 807 31 61 67 15146 371 461 65 520 42 614 971 19099 671 58 621 84

20018 56 176 205 (3000) 415 38 649 746 943 74 21012 29 111 268 69 (500) 309 49 509 621 (1000) 720 885 80 928 22005 50 312 39 580 (500) 600 65 760 55 825 23115 307 74 88 440 53 88 53 532 51 689 948 24038 13 227 78 (1000) 89 401 (3000) 543 631 948 (3000) 25816 583 72 739 994 (500) 26052 254 93 515 706 839 27003 96 147 310 783 811 903 25087 97 223 94 516 45 74 820 29058 108 556 732 823 62 904 68

30058 137 242 94 613 63 72 31059 139 56 287 413 77 706 (500) 87 930 32222 (3000) 83 527 607 725 807 52 (3000) 686 719 (500) 801 295 372 424 597 693 953 34070 130 540 52 (3000) 686 719 (500) 801 92 953 35550 413 39 635 88 709 36005 49 88 85 (500) 91 145 291 378 90 (3000) 481 93 544 811 17 37076 203 306 474 (500) 82 597 884 931 34049 242 327 594 (500) 739 811 997 (500) 39245 413 61 77 580 604 11 856 933

40074 76 231 87 79 518 77 94 687 727 871 41143 248 475 634 (3000) 72 800 42025 (500) 159 309 72 (1000) 569 639 734 (500) 894 43107 (500) 23 226 83 462 561 (500) 629 721 61 804 (500) 908 44075 (500) 276 96 308 (500) 76 866 45163 236 (3000) 41 81 404 547 95 689 750 987 44672 401 705 10 47114 41 456 58 574 82 673 783 821 23 78 959 97 48089 460 532 627 49137 82 219 88 603 720 (5000) 808 943 74 94

50018 107 244 326 432 56 74 688 740 51020 50 (3000) 331 530 682 97 773 828 83 89 945 53 89 52010 74 495 98 (500) 565 600 723 24 886 953 53206 79 828 460 598 (500) 956 (500) 54011 370 402 25 77 769 73 834 55126 28 74 417 49 676 675 (500) 771 78 895 940 56074 112 92 (500) 256 577 745 854 939 57054 230 69 315 35 (500) 43 53 70 604 710 818 926 58028 239 73 331 (1000) 93 453 612 818 98 907 20 59014 30 (3000) 38 363 547 830 985 (3000)

60175 393 401 647 (1000) 873 909 61178 250 63 453 516 98 628 36 61 836 (5000) 62349 (500) 96 564 782 970 81 (1000) 63124 625 28 787 932 61099 511 611 701 65 854 63389 471 713 67 827 991 66018 (500) 78 122 74 228 32 76 347 61 645 76 (1000) 701 852 64 (500) 89 924 67018 134 264 481 63 608 (500) 702 23 977 68028 77 283 (500) 495 665 74 92 728 829 98 909 69034 158 63 281 579 (500) 669 854 70029 284 315 50 55 606 709 20 818 71030 69 490 94 507 796 883 (1000) 948 99 72120 309 635 (1000) 989 809 70 827 73072 257 (500) 416 28 74446 770 994 95 75203 876 433 827 643 856 989 76024 481 97 77238 314 603 608 (500) 846 78104 66 544 607 27 708 40 813 (3000) 79171 (500) 236 352 461 658 842 963

80013 (500) 677 82 923 81083 155 282 389 (1000) 406 553 95 859 82103 431 94 545 627 924 (3000) 83224 53 507 66 69 835 70 921 84033 62 139 373 436 (1000) 52 69 720 886 (500) 85109 219 375 446 (1000) 530 675 89 757 (3000) 971 98 86091 614 10 (1000) 747 892 941 87076 133 235 46 342 747 84051 (500) 311 21 (500) 442 602 64 706 9 11 37 97 89046 117 413 547 788 946 (1000) 59 99

90104 300 858 928 91074 90 (10000) 413 57 570 95 681 772 810 79 934 (500) 92081 133 272 599 771 77 829 988 (3000) 427 (500) 56 (1000) 206 61 (3000) 651 60 830 93 987 94001 123 (500) 237 33 327 478 515 608 21 721 40 95058 197 337 63 503 902 10 (500) 96182 307 65 423 711 (3000) 57 97122 61 99 392 456 (500) 601 69 64 802 98316 454 646 54 (3000) 842 63 99085 100 66 367 410 (500) 570 (500) 621 23 65 756 802

100041 294 307 54 75 488 616 (500) 40 71 780 908 922 (500) 42 (500) 46 98 101023 32 117 40 271 (1000) 686 102351 59 508 772 (500) 817 (500) 56 103047 59 125 36 286 881 413 61 60 585 659 62 104074 216 392 945 (500) 105085 401 615 18 760 77 106000 97 81 306 552 739 107428 97 542 80 679 824 62 936 73 108174 330 109105 (500) 66 304 664 745 (500)

110003 149 445 49 532 773 894 111183 522 83 (500) 83 (5000) 610 21 725 (500) 30 50 79 803 15 112217 42 (1000) 59 411 563 94 704 922 85 113000 270 75 80 322 55 (500) 67 423 655 68 859 79 912 114044 (1000) 351 489 (500) 590 609 (3000) 878 950 115177 418 44 617 674 742 75 81 870 116164 98 306 35 859 63 911 44 117220 (500) 38 60 6090 820 118135 287 728 (500) 920 119094 222 25 597 642 947 97 997

213. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse 19. Ziehungstag 29. November 1905. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 20 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St. M. f. B.) (Nachdruck verboten.)

113 23 311 94 557 (500) 64 832 980 1017 (3000) 212 327 442 717 651 2037 46 154 209 344 479 555 877 970 3300 80 490 519 80 763 82 839 4098 146 836 (3000) 435 553 741 913 19 5061 146 232 43 424 642 60 888 91 6104 329 438 677 828 (1000) 860 7400 593 708 833 55 8000 80 108 214 381 (500) 98 (1000) 664 (1000) 811 84 929 61 9085 97 127 35 (500) 88 450 (500) 226 901 (3000) 55

10143 82 92 291 515 (1000) 26 645 11279 390 641 (1000) 771 829 (500) 12002 (500) 185 206 133 13046 67 84 662 623 879 (500) 84 562 66 14179 258 385 539 44 (1000) 15449 781 814 41 943 67 10435 397 773 988 74 17156 268 301 (1000) 568 (500) 691 19 313 (3000) 785 835 985 18234 37 (500) 497 532 84 19017 250 433 576 610 104 70 85

20063 249 449 787 907 21024 364 500 15 78 87 732 945 22316 408 22 (3000) 33 756 811 40 57 23070 201 26 311 606 845 24106 280 8 41 (1000) 317 80 462 81 83 25048 132 82 219 420 (1000) 32 628 29 708 888 26110 75 281 392 406 39 41 88 570 657 704 949 65 27290 408 512 20 (500) 86 635 63 741 59 812 (500) 943 28128 63 52 540 651 20919 44 179 (500) 307 71 74 83 777 984

30066 116 40 (1000) 878 626 92 820 56 931 31082 280 605 (3000) 79 718 855 72 32011 (500) 65 407 595 615 706 845 50 978 33098 75 97 411 (1000) 511 64 467 824 926 44 73 34033 57 31 (1000) 84 146 (1000) 512 948 94 35016 41 109 91 262 473 (3000) 598 614 749 75 905 36065 191 940 65 648 746 70 933 37187 (500) 231 (500) 309 (1000) 461 71 558 978 38061 (5000) 68 772 873 (3000) 39107 254 857 576 637 715 76 93 980

40042 88 105 72 321 460 64 500 609 811 46 (1000) 945 (500) 41018 80 148 55 549 605 93 (1000) 99 715 900 9 42187 571 737 60 72 946 75 43162 229 326 451 699 (1000) 794 832 44038 66 446 625 (500) 747 838 901 67 61 79 45088 (500) 155 950 531 (500) 85 (1000) 895 (500) 78 62 945 46060 55 82 358 550 764 878 938 47071 112 (500) 253 (500) 328 475 642 688 718 49 93 89 48049 170 70 202 89 408 66 628 31 734 98 48075 190 485 613 17 34 49 814 (500)

50070 97 115 231 60 320 599 900 57 900 51233 56 372 (1000) 87 (1000) 480 (1000) 882 58 52134 338 445 630 835 53281 656 54137 44 356 663 705 (500) 11 98 921 71 (3000) 55143 218 (1000) 79 (500) 327 418 541 814 932 56028 41 72 263 (500) 317 46 63 753 57349 400 (1000) 11 61 62 86 521 702 34 948 71 79 (500) 58296 800 23 27 453 677 803 92 59067 175 (3000) 441 93 641 82 763 963

60045 (1000) 76 146 (500) 427 548 957 61015 132 680 826 35 59 (3000) 59 89 (1000) 62166 (500) 73 245 62 454 688 997 63069 425 (1000) 80 670 84 (500) 736 890 (1000) 62 65 64064 115 (1000) 242 47 56 604 710 939 65447 84 497 641 62 84 631 66120 453 581 61 621 40 888 67141 (500) 201 348 49 485 703 28 965 68076 118 253 357 87 499 580 836 (3000) 540 69054 (500) 85 333 600 32 (15000) 88 819

70000 888 843 (1000) 77 707 (500) 38 926 34 97 71095 138 92 245 370 (3000) 899 902 94 760 817 (500) 75 962 73 98 72022 301 441 566 (1000) 709 893 73000 219 58 854 521 40 880 74142 351 66 577 616 (500) 712 840 900 10 38 75033 (1000) 102 276 306 60 492 (3000) 529 83 (500) 739 (1000) 84 869 82 76177 210 28 74 706 16 662 (500) 839 77020 79 (3000) 680 697 839 80 89 78050 70 408 525 734 98 817 906 79081 224 553 656 740 245 73 554 992 81232 317 85 413 14 604 62 737

74849 (500) 727 941 (3000) 27 (1000) 91 82073 109 31 56 (3000) 72 356 (1000) 420 556 702 978 99 988 83022 96 106 211 54 (500) 79 438 447 607 94 845 (1000) 978 84043 46 (500) 270 883 444 61 607 61 79 722 29 85104 73 316 86 (1000) 523 629 80 86 771 878 914 86050 (500) 184 241 59 71 349 537 611 32 35 85 87040 197 212 721 (500) 970 88100 84 402 41 541 99 666 803 967 89272 343 416 46 54 606 731

90295 403 801 798 909 91448 607 67 808 32 (1000) 704 92021 (3000) 39 394 (5000) 800 010 93034 (1000) 49 134 337 41 97 505 45 54 66 99 686 99 937 94140 59 244 86 715 77 978 95112 444 767 864 973 (5000) 96150 57 93 600 730 881 97317 464 623 91 978 98049 170 494 841 61 (500) 71 99188 428 596 638 (500) 725 91 857 100024 43 107 259 63 61 73 786 950 69 101000 13 (1000) 177 93 (5000) 280 321 404 965 (500) 102134 (500) 235 493 96 545 614 865 901 26 64 103299 414 821 912 104362 428 51 (500) 69 508 614 (500) 45 712 23 55 975 105113 33 443 97 542 (500) 93 880 95 985 (500) 104035 20 394 (1000) 442 (3000) 502 31 77 680 860 949 107020 79 248 410 18 73 79 579 695 905 108072 518 (3000) 93 628 50

Telephone 305.

An unsere Mitbürger!

Eine furchtbare Katastrophe ist über die unglücklichen russischen Juden hereingebrochen. Mehr als fünfzig von Juden bewohnte Städte sind zerstört und täglich mehren sich die Schreckensnachrichten. Viele Tausende friedlicher Menschen sind von aufgeregten Vöbeln ermordet, mehr als Hunderttausend sind verwundet und sind zu Krüppeln geschlagen, bestialische Schenßlichkeiten sind verübt worden, Zahllose Existenzen sind vernichtet und Unzähligen droht der wirtschaftliche Untergang.

Angeichts dieses unermesslichen Unglücks, das an die schrecklichsten Greuelstaten der Weltgeschichte erinnert, tut schlenmige, ausgiebige Hilfe unabweislich not! Große Summen sind erforderlich, um auch nur die allerdringendste Not des Augenblicks zu lindern, um die verlassenen Wittwen und Waisen vor Hunger und tiefstem Elend zu bewahren. Darum wenden wir uns mit der herzlichsten Bitte an unsere Mitbürger ohne Unterschied des Glaubens, an der Rettung der bejammernswerten Opfer furchtbarer Verbrechen mitzuwirken.

Jeder der Unterzeichneten, sowie die Expedition dieses Blattes nehmen Spenden entgegen, über welche öffentlich Quittung erteilt wird.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde:

Dr. M. Silberstein, Stadt- u. Bezirksrabbiner, Nicolastraße 22. Simon Hess, Alexandrastr. 1. Moritz Heimerdinger, Wilhelmstr. 32. Jacob Hirsch, Nicolastr. 22. Bernh. Liebmann, Langgasse 16. Simon Morgenthau, Oranienstr. 33. Justizrat Dr. Seligsohn, Kirchgasse 19. Moritz Simon, Rheinstraße 35.

Der Vorstand der altisraelitischen Cultusgemeinde

Dr. Leo Kahn, Rabbiner, Gerichtsstr. 7. Mayer Baum, Herrngartenstr. 17. Jos. Blumenthal, Dohheimerstr. 14. Felix Goldschmidt, Quersfeldstr. 4. Dr. med. H. Kornblum, Taunusstr. 33/35. Herm. Strauß, Adelheidstraße 72.

Das Zweigcomitee Wiesbaden des Hilfsvereins der deutschen Juden:

Dr. Adolf Friedemann, Albrechtstraße 13.
Dr. med. Eduard Läser, Langgasse 18.
J. Joseph, Friedrichstraße 6.
Benedict Straus, Emserstraße 6.

Vorstehendem Aufruf schließen sich an:

Justizrat Dr. Alberti, Stadtverord., Vorsteher-Stellvertreter.
Bartling, Kommerzienrat, Reichs- u. Landtags-Abgeordneter.
Kanzleirat W. Flindt, Stadtverordneter.
E. Friedrich, I. Pfarrer an der Ringkirche.
J. Hess, Bürgermeister.
Dr. von Jbell, Oberbürgermeister.
Professor Kalle.
Prälat Dr. Keller, Geistl. Rat.
W. Kimmel, Stadtverordneter.
W. Krimmel, Pfarrer der altkatholischen Gemeinde.

E. Lieber, Pfarrer an der Ringkirche.
Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, Stadtverordneter.
Vorsteher.
Rechtsanwalt F. Siebert, Stadtverordneter.
Batharzt H. Stieren, Vorsitzender der Abteilung Wiesbaden der Deutschen Gesellschaft für Ethische Kultur.
G. Veejenmeier, I. Pfarrer an der Bergkirche.
Gg. Welker, Prediger der deutsch-katholischen Gemeinde.
Th. Ziemendorff, II. Pfarrer an der Marktkirche.

Zum Zwecke sicherer und gerechter Verteilung der Liebesgaben, auch an die geschädigte nichtjüdische Bevölkerung, hat sich das Hilfskomitee mit zuverlässigen Persönlichkeiten und Instituten in Verbindung gesetzt.

Karl Schipper,
Photographie,

31 Rheinstraße 31.

Atelier für moderne Photographie in künstlerischer Ausführung und vornehmer Wirkung.

Aufnahmen täglich, auch Sonntags von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Privatiers **Georg Vogel zu Siebrich a. Rh.** eine Forderung haben oder etwas schulden, werden hiermit ersucht, bis spätestens den **10. Dezember d. Js.** an den Unterzeichneten ihre Forderung einzureichen bzw. Zahlung zu leisten.

Der Testamentsvollstrecker:

Emil Buhrke,

Wobstr. 59.

Im Preis
von 0.85 bis Mk. 2.20
per
Pfund.



Kartoffeln!

Thüringer Eierkartoffeln und Magnum-bonum, Brandenburger, Badische Magnum-bonum Industrie, gelbe engl. und Maaskartoffeln empfiehlt billigst, ferner Kochäpfel 10 Pfd. 1.20 und 1.50 Mk. Ausfuhrkartoffeln per 100 Pfd. 8 Pfd.

F. Müller,

Kreuzstraße 28
Telephon 2791.

Die beste und billigste Bezugsquelle

Möbeln, Betten, Polsterwaren, usw. ganzen Ausstattungen

Bürgerliches Möbel-Magazin

Wilhelm Heumann,

Edle Polster- und Tischdecken. — Eingang Reichstraße. Sämtliche Betten u. Polsterwaren werden in eigener Werkstatt angefertigt und leisten dabei weitgehende Garantie. Transport frei. — Restenauflage bereitwillig.

Großer Verkauf emaillierter Haus- und Küchengeräte.

Faulbrunnenstraße 11, im Laden, sollen von Mittwoch, den 28. November bis Dienstag, den 4. Dezember 1905 2 Wagonladungen gute, im Gebrauch bewährte emaillierte Haus- und Küchengeräte zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft werden. Zum Verkauf kommen u. a.: Große Mengen Kochtöpfe, Waschtöpfe mit Deckel, Wasserkessel, Wasserkannen, Teekannen, Leich-, Gemüß- und Waschkübeln, Wasserkannen, Toiletten, Seifenspinnen und Kochtöpfe, Kaffee-, Pfeffer-, Mehl-, Zucker-, Trichter-, Sieben-, Eimer-, Teller-, Schüssel- und Schüsselstiele etc. etc. in allen Farben und Größen. Jeder wird zum Besehen der Ware freundlichst eingeladen und wird alles Spottbillig verkauft und alles bisherige überboten. Der Verkauf ist nur vom 28. November bis 4. Dezember geöffnet.

Frau Herm. Butroni aus Wetzlar.

Das Brockenheim,

Oranienstr. 24, Stb. Part., empfiehlt sein Lager in Haushaltungsgegenständen aller Art, Kleidungsstücke und Spielsachen zu den billigsten Preisen.

Geöffnet Montags u. Donnerstags

vorm. von 9—12 Uhr, nachm. von 4—7 Uhr.